

Was ist Wahrheit?

Gibt es eine absolute Wahrheit,
oder ist jede Wahrheit relativ und tolerierbar?

Wie reagieren Menschen auf die Neuoffenbarungen
von
Bertha Dudde und Jakob Lorber?

Roland Wölfl

Es gibt nur eine Wahrheit und diese geht von Gott aus

(BD Nr. 8744 vom 4.2.1964)

„Die Wahrheit ist absolut, einmalig und nicht umzustoßen durch noch so feine Formulierungen. Sie kann nicht von dem einen so, von dem anderen so betrachtet werden, denn sie ist nicht zu widerlegen, weil es immer nur eine Wahrheit gibt, und diese ist bei Gott als der Ewigen Wahrheit Selbst, und Ich widerspreche Mir nicht. Ich formuliere auch die Wahrheit nicht so, daß sie verschieden verstanden werden kann, sondern in aller Klarheit leite Ich sie euch Menschen zu, die ihr nur die Wahrheit begehret, denn Ich allein weiß und erkenne alles.“

„Es kann der Mensch wohl als Folge seines Reifegrades mehr oder weniger die Wahrheit erkennen als solche und also auch die Ansicht vertreten, die Wahrheit sei relativ, wie sie ein jeder Mensch von sich aus betrachtet, dann aber beweiset dies nur einen sehr geringen Reifegrad, und er wird auch sein Urteil nicht eher ändern, bis er selbst den Reifegrad seiner Seele erhöht hat, was durch Liebewirken allein nur möglich ist. Und so also wird der liebevollige und liebetätige Mensch stets von der Wahrheit angesprochen werden, während die Abwehr der Wahrheit auch Beweis ist für ein liebloses Wesen des Menschen, der dann immer nur den Verstand sprechen lässet und von seinem Geist in sich nicht belehrt werden kann, der erst erweckt wird durch ein Leben in uneigennütziger Nächstenliebe.

Und darin findet ihr Menschen allein die Erklärung des verschiedenen Denkens. Ihr findet darin die Erklärung, weshalb die Wahrheit nicht erkannt wird und warum sich die Menschheit in so verwirrtem Denken bewegt: die Liebe fehlt, und ohne Liebe hat der Mensch nur einen sehr geringen Erkenntnisgrad.“

Was ist Wahrheit?

Inhaltsverzeichnis

	Seiten:
Was ist Wahrheit?	3 - 4
• Ist die Wahrheit tatsächlich relativ, oder wurde die Wahrheit relativ?	4 - 6
• In welcher Situation befindet sich die heutige Menschheit?	6 - 7
• Was also ist Wahrheit?	8 - 9
- BD Nr. 8744: Es gibt eine Wahrheit und diese geht von Gott aus	8 - 9
• Wodurch läßt sich die Wahrheit finden?	10
• Wie verhält es sich mit der Toleranz auf geistigem Gebiet?	11 - 13
- BD Nr. 4733: Wie verhält es sich mit der Toleranz auf geistigem Gebiet?	12 - 13
Besaß Jesus die Wahrheit, oder war Er vielmehr die Wahrheit selbst?	14 - 16
• Warum ist die Wahrheit so relativ?	17 - 21
- BD Nr. 4471: Vollkommenheit und Wahrheit sind nicht zwei Begriffe - Relativierung der Wahrheit	19
- BD Nr. 8691: Der Gegner wird in seinem Wirken nicht gehindert	20 - 21
- BD Nr. 2218: Die Liebe ist der Schlüssel zur Wahrheit	22
• Wann ist Wahrheit relativ und tolerierbar und ab wann nicht mehr?	23 - 25
Gibt es auf Erden auch reine Wahrheit?	
- BD Nr. 8940: Schützt das tönende Wort vor Irrtum?	24 - 25
• Warum läßt sich die reine Wahrheit so schwer finden und manchmal auch so schwer von der Unwahrheit unterscheiden?	26 - 27
• Ab wann wird die Wahrheit Eigentum des Menschen und ab wann kann diese auch auf die Mitmenschen übertragen werden?	28 - 29
• Was gilt es bei der Weitergabe der Wahrheit alles zu beachten?	30 - 34
- BD Nr. 7437: Welche Menschen sollen angesprochen werden?	31
- BD Nr. 5409: Geistig-Blinde vertragen <u>kein plötzliches</u> Licht	32
- BD Nr. 8902: Die Weltmenschen sind nicht mehr zu gewinnen - Das jenseitiges Rettungswerk ist größer - Selbstlosig- keit der Mitarbeiter	33
- BD Nr. 8899: Ermahnung zur rechten Drucklegung und selbstlosen	34
• Wird die Wahrheit siegen?	35 - 37
• Verbreitung der Wahrheit bis zum Ende	38 - 43
- BD Nr. 2831: Mission der Diener Gottes - Verbreiten der Wahrheit	39 - 40
- BD Nr. 3353: Werben für das Reich Gottes	41
- BD Nr. 8908: Aufruf	43
Schlußbetrachtung	44
- BD Nr. 3771: Sieg der Wahrheit	45

Abkürzungen:

AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
GEJ	„Das Große Evangelium Johannes“ von JL (10 Bände)
HG	„Haushaltung Gottes“ von JL (3 Bände)
HiG	„Himmelsgaben“ von JL (3 Bände)
GS	„Die geistige Sonne“ von JL (2 Bände)
BD	Bertha Dudde
JL	Jakob Lorber
WK	Wolfgang Kühner (BD-Druckleger = verst.)
WW	Wilhelm Wegers (BD-Druckleger)
HWS	Hans-Willi Schmitz (BD-Druckleger)
RW	Roland Wölfl

Was ist Wahrheit?

Kritiker oder auch Relativierer der Wahrheit blocken die Wahrheitsfindung sehr schnell mit der Frage ab: „**Was ist Wahrheit?**“ - die einst schon **Pontius Pilatus** an Jesus gestellt hat, nachdem dieser ihm zuvor gefragt hatte, ob er der König der Juden sei (**Joh. 18, 33**) und Jesus ihm daraufhin zur Antwort gab: „Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß Ich für die Wahrheit zeugen soll. **Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme!**“ (**Johannes 18, 37 - 38**) - Natürlich **erkennt** ein jeder, der aus der Wahrheit ist, Gott in seinem Wort auch dann, wenn dieser uns **heute** anspricht durch sein Wort gem. seiner Verheißung in **Joh. 14, 23; 16, 12 und 13; Matth. 28, 20 und Apg. 2, 17 und 18 (Joel 3, 1 - 3)**, denn Jesus sagt: „**Meine Schafe hören** (und erkennen - RW) **Meine Stimme**, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir!“ (**Joh. 10, 27; BD Nr. 4726, 5863, 6570**)

Doch eigentlich geht es den **Relativierern** in dieser Frage, wie einst dem Pontius Pilatus, nicht so sehr um die Wahrheit, sondern es ist diesen diese **Grundfrage** genau genommen eine **Flucht vor der Wahrheit** und somit auch nicht ehrlich gemeint. Denn im Grunde genommen wollte einst auch Pilatus die Wahrheit gar nicht so genau wissen, sondern er wollte damit Jesus eigentlich nur dokumentieren, daß er, als der Oberste römische Landpfleger von Judäa, von Rom aus die Macht erhalten hatte, zu richten über Leben und Tod - **und das war die Wahrheit**. Und also sollte ihm Jesus auch keine Schwierigkeiten bereiten, sondern sagen, wer er ist und ob das, was ihm die Tempeldiener vorwerfen, auch stimmt, denn da Pilatus keine Schuld an ihm gefunden hatte, benötigte Pilatus auch gegenüber den Anklägern Jesu Argumente für seinen Freispruch.

Es gilt also gleich am Anfang festzuhalten, daß genau diejenigen, die die Wahrheit im Wort Gottes der Schrift oder z.B. im Offenbarungswerk von Bertha Dudde in Frage oder Abrede stellen, im Grunde genommen die Wahrheit gar nicht (so genau) wissen wollen, denn dann müßten sie sich ja ändern, was sie aber nicht wollen, denn die Unwahrheit und Lüge ist zumeist viel bequemer und nützlicher, als die Wahrheit anzunehmen.

Und das also ist das eigentliche Übel, daß die meisten Menschen an der Wahrheit gar nicht so sehr interessiert sind und deswegen **die Welt auch nicht auf dem Fundament der Wahrheit, sondern auf Irrtum aufgebaut** (Nr. 6493, 9029) **und voller Lüge** (Ps. 4, 3) **und Selbstbetrug ist**, weil die Bedürfnisse und Ziele der Menschen in der Regel **nur weltlich** ausgerichtet sind und dadurch auch der Gegner Gottes die Welt bestimmen kann und weniger Gott.

Das also ist die Realität, wenn um die Wahrheit diskutiert oder gar gestritten wird, weswegen es auch gar nicht so einfach ist, die Wahrheit heute noch **glaubwürdig zu vertreten**, denn es darf hierbei nicht übersehen werden, daß selbst diejenigen, die sich auf Gottes Wort und somit auf die Schrift berufen, diese ganz unterschiedlich auslegen. Denn das entgeht auch nicht den Weltmenschen und ist diesen insofern ein willkommener Anlaß, den Anspruch, die Wahrheit durch Gottes Wort zu vertreten, auch gehörig unter Kritik zu stellen, weil damit im Namen der Kirche bereits zu viel Mißbrauch betrieben wurde, als heute noch beim Wort genommen zu werden.

*Ist die Wahrheit tatsächlich relativ,
oder
wurde die Wahrheit relativ?*

Die Wahrheit hat in den letzten Jahrtausenden eine geschichtliche Entwicklung durchlebt, d.h., wenn heute die Wahrheit relativiert wird, so war das nicht immer so, denn die Schrift sagt hierzu u.a.:

- „Seine Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit“ (Ps. 117, 2)
- „Dein Wort ist nichts denn Wahrheit“ (Ps. 119, 160)
- „Denn all sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht“ (Dan. 4, 34)
- „Dein Wort ist die Wahrheit“ (Joh. 17, 17)
- „Gott ist wahrhaftig“ (Röm. 3, 4)
- „die Frucht des Geistes ist Wahrheit“ (Eph. 5, 9)

Wer sich mit der Wahrheit auseinandersetzt, der kann leicht feststellen, daß die Menschheit heute eine ganz andere Anschauung von der Wahrheit hat, als noch die Menschen vor der Zeit der Aufklärung, denn vor dieser Zeit glaubte man noch an den Zugang zur absoluten Wahrheit durch die Schrift, auch wenn die damaligen Naturwissenschaften in ihren Anschauungen noch sehr begrenzt waren.

Richtungsweisend vor über 300 Jahren waren hier der Engländer **Francis Bacon** (Philosoph, Naturwissenschaftler und Rechtslehrer = 1561 - 1626) und der Schwede **Carl von Linne** (Naturwissenschaftler = 1707 - 1778).

Francis Bacon, einer der ersten Naturwissenschaftler, hat hierbei zwei Grundlagen für die Wahrheit herausgestellt, indem er sagte: „**Die Wirklichkeit, die absolute Wahrheit, kennt man durch zwei Bücher: die Schrift und die Natur. Aus diesen zwei Büchern kann man Gott erkennen.**“ So hat er dann auch die Schrift und Natur miteinander verbunden und gesagt: „**Man braucht die Offenbarung Gottes, die geschriebene Offenbarung, die Bibel, als eine Brille, die man aufsetzen muß, um die Buchstaben im Buch der Natur gut lesen zu können.**“

Carl von Linne war ein Botaniker, der im 18. Jahrhundert die Wissenschaft der Botanik wesentlich weitergeführt hat. Als er durch sein Mikroskop die kleinsten Zellen studierte, hat man ihn, einem gläubigen Christen, einmal gefragt: „Wie verbinden Sie diese Erkenntnis mit ihrem Glauben an Gott?“ Da hat er geantwortet: „**Wenn ich durch mein Mikroskop in die Natur hineinschaue, dann sehe ich Gott 'quasi a tergo', d.h., gleichsam den Rücken Gottes.**“ (2. Mo., 33, 18 - 23; 34, 6)

Diese zwei Beispiele zeigen, wie sehr sich die Wissenschaft zur damaligen Zeit noch mit Gottes Wort verbunden fühlte, indem die Wahrheit immer nur in der Einheit mit Gott gesehen und gelehrt wurde, was sich durch die **Zeit der Aufklärung und der Revolutionen**, d.h., durch den Sturz der Aristokratie und der industriellen Revolution grundlegend geändert hat. Dies wird z.B. deutlich durch den französischen Naturwissenschaftler, Mathematiker und Astronom, **Marquis Pierre Simon de Laplace** (1749 - 1827), als dieser aufgrund seiner „Nebelhypothese“ (Schöpfung ohne den Schöpfer Gott) von **Napoleon** gefragt wurde: „Aber wenn man so den Werdegang der ganzen Schöpfung erklärt, wo bleibt dann Gott?“ - Napoleon antwortete: „**Aber Sire, diese Hypothese brauchen wir nicht mehr.**“

Damit war also eine **Wende in der Wissenschaft** eingetreten, denn von der Zeit Laplancens hatte man die Vorstellung der biblischen Wahrheit gegen den griechischen Wahrheitsbegriff eingetauscht, und im Griechentum war Wahrheit „aletheia“, d.h., **Unverborgenheit**, und damit das, was bisher unergründlich und damit verborgen schien, scheinbar entschleiert. Was vorher Bacon und Linne als Schöpfungsgeheimnis erfahren haben, wird nun durch die **Enthüllung der Naturwissenschaft** alles anders.

Sehr veranschaulicht wird dies durch ein Bild des französischen Wissenschaftlers **Flammarion**, welches zum Ideal der Naturwissenschaft geworden ist. Auf diesem Bild ist ein Pilger dargestellt, der aus seinem Dorf weggezogen ist und nun dorthin gelangt, wo Himmel und Erde mit einer Art Zaun verbunden sind, und der Pilger steckt den Kopf durch den Zaun, um das Geheimnis der Wirklichkeit zu entdecken. Zwar hat Flammarion das Bild gemalt, doch er läßt es so erscheinen, als habe es bereits Albrecht Dürer gemalt. Doch Dürer würde es so nie gemalt haben, denn Dürer ging es in seiner Zeit nicht darum, verborgene Geheimnisse zu entdecken, da es bei diesem Bild um die Hinwegnahme des Schleiers geht. Wenn das Geheimnis erst einmal enthüllt ist, kommt man in der Naturwissenschaft zu den kleinsten Dingen, den Atomen und entdeckt dadurch auch die kleinsten Hintergründe, und das ist griechisch die **Unverborgenheit**.

Die ersten Wissenschaftler hingegen haben nicht so gedacht, denn diese haben die Natur so betrachtet, wie sie sich dem Auge des Betrachters bot und haben sich dabei gesagt: „Gott ist der Architekt dieses Gebäudes, und wir dürfen zwar seine Schöpfungswunder erblicken und darüber nachdenken, aber wir werden dadurch nicht sein wie Gott.“ Doch durch die Hinwegnahme des Schleiers änderten sich auch die Vorstellungen der Menschen, an was diese vor der Aufklärung noch geglaubt haben. Leider wurde damit aber auch eine bis dahin feste Grundlage aufgelöst, denn der aufgeklärte Mensch konnte von nun an, an eine alles beherrschende und absolute Wahrheit nicht mehr glauben.

Doch dadurch wurde auch die Wahrheit relativ und die Moral doppelt, denn wo es keine Grundwahrheit mehr gibt, da gibt es auch keine absolute Wahrheit mehr, und es konnten dadurch auch viele falsche Propheten auf den Plan treten, die den Menschen durch ihre Art der Aufklärung ein besseres Leben versprachen, doch im Grunde genommen in noch größeres Elend stürzten, weil die Grundfragen des Lebens unbeantwortet blieben, gäbe es da nicht die Neuoffenbarungen von Jakob Lorber und Bertha Dudde.

Denn diese allein sind es, die zwar einerseits die Menschen vor mancherlei Irrtum befreien, ihnen aber andererseits dafür auch **erstmalig** den Heils- und Erlösungsplan Gottes **vollständig** vorstellen und damit nun auch vieles verständlich machen, was den Menschen bisher unverständlich war, weil es auch durch die Kirche bisher nicht erklärt werden konnte.

Nun könnten sich darüber ja die Lehrer der Kirche und die darüber unaufgeklärte Menschheit freuen, was jedoch nicht der Fall ist, weil sich wieder einmal die Schrift erfüllt mit den Worten des Johannes: „**Das Licht scheint in der Finsternis, doch die Finsternis hat's nicht ergriffen (da nicht begriffen - RW)!**“ (Joh. 1, 5) Es wäre folglich nicht so eine Finsternis auf Erden, wenn die Wahrheit Eingang gefunden hätte unter den Menschen, denn daß große Finsternis herrscht, ist offensichtlich, ansonsten ein harmonischer und friedvoller Zustand auf Erden zu verzeichnen wäre. Doch das Gegenteil ist der Fall (**Nr. 8074**), weil der Gegner Gottes hinter der Masse steht und gegen die Wahrheit arbeitet. (**Nr. 5309**)

In welcher Situation befindet sich die heutige Menschheit?

Ich habe aufgezeigt, daß durch die Entwicklung der vergangenen Jahrhunderte, der heute aufgeklärte Mensch deswegen mit Gott und Gottes Wort nicht mehr so verbunden ist, **weil dieser den Glauben durch Wissen ersetzt und seinen Verstand auf den Thron erhoben hat.**

Zudem entstand mit der Zeit durch den zunehmenden Materialismus und Wohlstand vieler Menschen, **der pragmatische Wahrheitsbegriff**, indem für viele Menschen heutzutage nur noch das wahr und wichtig erscheint, was nützlich ist. In neuester Zeit folgte dem pragmatischen Wahrheitsbegriff **der paradigmatische Wahrheitsbegriff** der modernen Wissenschaftler, in dem nur noch das für wahr gehalten wird, was innerhalb eines gewissen Paradigmas zuvor angenommen wurde. Entstanden ist dieser Wahrheitsbegriff unter dem Einfluß der **Relativitätstheorie von Albert Einstein.** (1879 - 1955)

Im Jahre 1905 hatte der 26-jährige Albert Einstein einen Aufsatz veröffentlicht unter dem Titel „**Über die Elektrodynamik bewegender Körper**“. Durch diesen Aufsatz trat eine neue Wende in der Naturwissenschaft ein, denn **man gab dadurch das alte Newtonsche Weltbild auf**, in dem die Linien noch gerade waren und die Abstände fest, in der das Licht und die Geschwindigkeit des Lichtes noch nach festen wissenschaftlichen Vorstellungen gemessen wurde. Mit Albert Einstein wurde entdeckt, daß das ganze Weltall fortgesetzt in Bewegung ist und das Licht durch die Schwerkraft der Masse sogar abgelenkt werden kann. Und so waren Abstand, Raum, Zeit und Licht fortan keine feststehend meßbare Realität mehr, sondern durch die fortgesetzte Bewegung nur noch ein Teil der Wirklichkeit.

Damit, so erzählt **Paul Johnson** in seinem Buch „**A history of the modern world**“, war es dem Menschen im 20. Jahrhundert plötzlich so, als sei nichts mehr sicher, so wie es Hamlet in der 1601 entstandenen Tragödie Shakespeares sagt: „**Die Welt ist aus ihren Fugen**“. Doch das hatte Einstein weder beabsichtigt noch vorausgesehen, daß seine Relativitätstheorie einmal derartig zur **Relativierung der Wahrheit und Moral** beitragen könnte.

So sagt **Paul Johnson** in seinem Buch auf Seite 5:

„Wie Galileis Entdeckung , daß sich die Erde um die Sonne dreht, zu Newton führte und die Entstehung der modernen Industrie, und wie Darwins Theorie über das Überleben des Stärksten, die Auffassung von Marx über den Klassenkampf hervorrief, - ob er das wollte oder nicht - **so hat Einsteins Relativitätstheorie, obwohl er das selbst nicht wollte, die totale Relativierung aller Werte und der Wahrheit in unserem Jahrhundert hervorgerufen.**“

„**Wie ein Messer hat uns die Relativitätstheorie von unseren Wurzeln in dem jüdisch-christlichen Glauben abgeschnitten.**“

Einstein selbst war über diese Entwicklung sehr enttäuscht und sogar empört, denn er glaubte keine Sekunde an die Relativität der Gesetze des Universums, auch wenn sie für uns Menschen zunächst relativ erscheinen, weswegen er auch einem Freund die Worte geschrieben hat: **„Ich glaube nicht an einen Gott, der Würfel spielt, sondern ich glaube an die vollkommene Ordnung einer Welt, die objektiv dasteht.“** Doch Einstein konnte durch seine Relativitätstheorie, die falsche Entwicklung der menschlichen Vorstellungswelt nicht mehr aufhalten.

Bei der Frage und Diskussion um die Wahrheit, ist also die geschichtliche Entwicklung nicht außer acht zu lassen, um zu wissen, in welchem Denkraum sich die Diskussion bewegt, denn nach der heutigen paradigmatischen Wahrheitsvorstellung spricht die Naturwissenschaft über die Wahrheit immer nur innerhalb eines bestimmten Denkraums.

Nach Ptolemäischen Denkraum dreht sich die Erde in 24 Stunden einmal um sich selbst, doch es ist fraglich, ob dieser Denkraum auch noch stimmt im neuen Einsteinschen Paradigma von Raum und Zeit, d.h., was in einem bestimmten Modell gilt, muß in einem anderen Modell nicht mehr in allen Teilen stimmen. So entspricht das Licht in der einen Anschauung einer Welle, in einer anderen aus winzigen Partikelchen und Substanzen.

Der Nachteil in dieser analytischen, d.h. zersplitternden Anschauung ist der, daß der Blick für die absolute Wahrheit, immer mehr verlorenght, weil ein Mensch, der immer mehr alles zerteilt, am Schluß den Wald voller Bäume nicht mehr sehen kann. Oder anders gesagt: Zwar erkennt die Wissenschaft heute immer mehr Einzelheiten, löst aber dadurch nicht den Gordischen Knoten, sondern zieht ihn immer fester, weil sie den ausschaltet, der der Urheber aller Gesetze ist.

Deswegen überfällt auch die Menschen heute in allen Bereichen eine immer größer werdende Ratlosigkeit, obwohl die Menge an Informationen immer größer wird, wodurch dann etliche Menschen für eine gewisse Zeit glauben, nun endlich alles im Griff zu haben, um sich dann aber etwas später belehren lassen zu müssen, **daß alles menschliche Wissen - ohne Gott, immer nur Stückwerk ist und bleiben wird**, weswegen es auch im **1. Kor. 13, 9** heißt: **„Denn unser Wissen ist Stückwerk, ...“**

Was also ist Wahrheit?

Wenn die Wahrheit über uns Menschen waltet in Ewigkeit (BD Nr. 1154), dann hat sie ihren Ursprung in Gott (BD Nr. 4165), denn nur Gottes Wahrheit ist unveränderlich (BD Nr. 3609) und ewig (Nr. 8744), absolut (BD Nr. 4471, 7767) und unverfälscht (BD Nr. 7152). Folglich gibt es auch keine Wahrheit ohne Gott (BD Nr. 4409), und somit geht die Wahrheit auch nur von Gott selbst aus (BD Nr. 8254, 8700) und nicht von Menschen, in denen die Wahrheit nicht ist (Joh. 8, 44).

Wenn also **Gott als Grundwahrheit** akzeptiert werden kann, dann wird auch die nachfolgende Kundgabe verständlich, in der es dazu heißt:

Es gibt nur eine Wahrheit, und diese geht von Gott aus

(BD Nr. 8744 vom 4.2.1964)

Nur von Mir aus kann euch das Licht erstrahlen, denn Ich bin der Lichtquell von Ewigkeit, und darum könnet ihr auch nur von Mir Aufschluß erhalten, wenn euch Fragen bewegen, die geistige Gebiete betreffen, denn in diesem Gebiet bin Ich allein der Herr.

Ich allein weiß um alles, und Ich allein habe auch die Macht, euch wahrheitsgemäß eure Fragen zu beantworten, indem Ich euch durch Meinen Geist das Wissen darüber zuleite. Und darum will Ich auch, daß ihr jede Frage, die euch bewegt, Mir zur Beantwortung vorlegt. Ich will, daß ihr euch in Gedenken damit beschäftigt und jede Unklarheit Mir unterbreitet, auf daß Ich euch nun auch darüber Aufschluß geben kann. Und darum wäre es für euch so leicht, euch in der reinsten Wahrheit zu bewegen, weil Ich allein um alles weiß, aber euch auch so liebe, daß Ich euch nicht im Irrtum belassen möchte.

Doch ihr wendet euch nur selten an Mich mit Fragen, die ihr selbst euch nicht beantworten könnet, und dann ist es auch leicht, daß euch der Irrtum nahegebracht wird, weil Mein Gegner um alle Schwächen weiß und er stets Anschluß findet, wo nicht ein ernstes Wahrheitsverlangen ihm den Zutritt verwehret. Wo Ich nun offensichtlich die Wahrheit zur Erde leite, wo ihr offensichtlich von göttlichen Offenbarungen sprechen könnet, dort wird von Mir aus der Irrtum klar herausgestellt, und ihr werdet belehret der Wahrheit gemäß.

Es kann der Mensch selbst seinen geistigen Reichtum erweitern, wenn er Mir Fragen stellt, die jedoch immer **geistige Gebiete** berühren müssen, weil es sich bei göttlichen Offenbarungen immer um die **Zufuhr von Geistesgut** handelt, von einem Wissen, das mit der Welt und ihren Anforderungen nichts zu tun hat. Und sowie sich also Streitfragen ergeben zwischen den Menschen über geistiges Gedankengut, so ist auch die rechte Gelegenheit gegeben, Mir Selbst diese Streitfragen vorzulegen und Aufschluß zu begehren, und wahrlich, ihr werdet in vollster Wahrheit diesen empfangen und zunehmen an Wissen, an einem geistigen Gedankengut, das euch bleiben wird in Ewigkeit, denn **die Wahrheit bleibt immer und ewig die gleiche.**

Sie ändert sich nie und wird auch immer nur beglücken, niemals enttäuschen. Wandelt ihr aber im Irrtum dahin, dann werdet ihr niemals glücklich sein können, denn Irrtum ist Angehör Meines Gegners, und dieser wird niemals euch zu beglücken suchen, sondern euch immer hindern, das wahre Glück zu finden, das jedoch für euch die von Mir ausgehende Wahrheit bedeutet.

Und ob auch die Menschen abstreiten wollen, daß es eine absolute Wahrheit gibt, so ist auch dieser Gedanke ihnen von Meinem Gegner zugeflüstert worden, denn es gibt nur eine Wahrheit, und diese geht von Mir aus. Glaubt (also - RW) der Mensch, alles von verschiedenen Seiten betrachten zu können und nun von sich aus etwas für Wahrheit zu halten, nur weil es ihm selbst so erscheint, so steht er (je)doch im tiefsten Irrtum schon deswegen, daß er einer relativen Wahrheit das Wort redet.

Die Wahrheit ist absolut, einmalig und nicht umzustoßen durch noch so feine Formulierungen. Sie kann nicht von dem einen so, von dem anderen so betrachtet werden, denn sie ist nicht zu widerlegen, weil es immer nur eine Wahrheit gibt, und diese ist bei Gott als der Ewigen Wahrheit Selbst, und Ich widerspreche Mir nicht. Ich formuliere auch die Wahrheit nicht so, daß sie verschieden verstanden werden kann, sondern in aller Klarheit leite Ich sie euch Menschen zu, die ihr nur die Wahrheit begehret, denn Ich allein weiß und erkenne alles.

Ich allein bin der Quell, von dem die reine Wahrheit ausgeht. Ich allein habe auch die Macht, die Wahrheit Meinen Geschöpfen, sowie diese ich-bewußt sind, zuzuleiten, wenn Ich es auch der Willensfreiheit wegen nicht verhindern kann, daß diese Wahrheit immer wieder verbildet wird, denn das besorgt Mein Gegner immer wieder, um sich selbst durchzusetzen, und es steht jedem Menschen frei, von wem er sein Geistesgut entgegennimmt, doch die Garantie für die Wahrheit wird er nur bei Mir haben.

Es kann der Mensch wohl als Folge seines Reifegrades mehr oder weniger die Wahrheit erkennen als solche und also auch die Ansicht vertreten, die Wahrheit sei relativ, wie sie ein jeder Mensch von sich aus betrachtet, dann aber beweiset dies nur einen sehr geringen Reifegrad, und er wird auch sein Urteil nicht eher ändern, bis er selbst den Reifegrad seiner Seele erhöht hat, was durch Liebewirken allein nur möglich ist.

Und so also wird der liebevollige und liebetätige Mensch stets von der Wahrheit angesprochen werden, während die Abwehr der Wahrheit auch Beweis ist für ein liebloses Wesen des Menschen, der dann immer nur den Verstand sprechen lässet und von seinem Geist in sich nicht belehrt werden kann, der erst erweckt wird durch ein Leben in uneigennütziger Nächstenliebe.

Und darin findet ihr Menschen allein die Erklärung des verschiedenen Denkens. Ihr findet darin die Erklärung, weshalb die Wahrheit nicht erkannt wird und warum sich die Menschheit in so verwirrtem Denken bewegt: die Liebe fehlt, und ohne Liebe hat der Mensch nur einen sehr geringen Erkenntnisgrad.

Ohne Liebe begehret er nicht die Wahrheit, und ohne Liebe wird er sie auch nicht als Wahrheit erkennen, jedoch stets aufgeschlossen sein für Lehren, die Mein Gegner in die Welt gesetzt hat, um gegen die Wahrheit vorzugehen, was sein Bestreben immer sein und bleiben wird, denn er benötigt für sein Wirken immer nur Finsternis des Geistes, um vollen Erfolg zu haben, die Menschen zu hindern an der rechten Erkenntnis.

A m e n

Wodurch läßt sich die Wahrheit finden?

Die Kundgaben von Bertha Dudde sagen zu dieser Frage, wie das bereits mit der **Kundgabe Nr. 8744** herausgestellt wurde, daß **der Schlüssel zur Wahrheit die Liebe ist** (Nr. 2218, 2794, 5700, 6648, 7183), die folglich diejenigen Menschen, die die Wahrheit nicht interessiert, oder aber versuchen, diese zu relativieren, anzuzweifeln oder in Abrede zu stellen, nicht besitzen können, denn sonst wüßten sie, was Wahrheit ist und was nicht, denn **die Liebe, Wahrheit und Gott, sind untrennbar miteinander verbunden** (Nr. 8596). **Es kann folglich die Wahrheit auch nicht relativiert werden** (Nr. 8744), denn **Liebe, Wahrheit und Gott, sind eins.** (Nr. 2218, 5700)

Wo also die Liebe fehlt, dort hat der Mensch nur einen sehr geringen Erkenntnisgrad und wird dadurch auch nicht die Wahrheit begehren. Ohne die Liebe kann der Mensch die Wahrheit somit auch nicht erkennen, jedoch stets aufgeschlossen sein für Lehren, die der Gegner Gottes und Vater der Lüge in die Welt gesetzt hat, um gegen die Wahrheit vorzugehen, denn er benötigt für sein Wirken immer nur die Finsternis des Geistes und ist deswegen auch immer bestrebt, die Menschen in jeglicher Weise an der rechten Erkenntnis zu hindern (**Nr. 8744**), weil er seinen Anhang nicht verlieren möchte.

Es ist insofern auch ein vergebliches Bemühen, einen Menschen von der Wahrheit zu überzeugen, der bar jeder Liebe ist, denn dieser kann in seiner geistigen Finsternis das Licht nicht erkennen, da **Liebe, Licht und Wahrheit immer zusammengehören.** (**Nr. 8518**) Erst die Liebe im Menschen garantiert folglich auch rechtes Denken, weswegen auch ein liebender Mensch weder Irrtum annehmen noch Irrtum verbreiten wird, weil Jesus ihn daran hindert, da Gott durch die Liebe in diesem Menschen auch selbst wirken kann. (**Nr. 8669**)

Das also begründet auch die **Abwehrhaltung oder Gleichgültigkeit des Menschen gegenüber der Wahrheit**, denn wer nicht an Gott glaubt, der wird auch von sich aus die Wahrheit nicht ernsthaft erbitten (**Nr. 7142**), und wer sie durch die Schrift zu besitzen glaubt, doch außerhalb der Schrift nichts mehr gelten läßt, auch dieser Mensch beweist dadurch nur, daß er nur im **Verstandesglauben** wandelt, der aber ohne die Liebe keine Garantie für Wahrheit bietet, denn **der Verstand kann auch irren.** Der Geist spricht insofern immer nur zum Geist, der Verstand zum Verstand, weswegen der geistig Strebende sein Herz sprechen läßt, der Weltmensch jedoch nur seinen Verstand. (**Nr. 6120**) Denn genau das ist auch der Grund, warum es so viele Glaubensgemeinschaften gibt, da **der Verstand trennt und nur der Geist aus Gott eint.** Würde also die Christenheit tatsächlich das sein, was sie vorgibt, dann wäre sie auch geeint und nicht getrennt, wenngleich dies manche entschuldigend schönreden mögen. Doch nicht umsonst sprach Jesus auch hierzu unmißverständlich die Worte: **„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“** (Matth. 7, 16)

Und weil nun somit die einen versuchen, die Wahrheit über den Verstand zu finden und es nur wenige Menschen gibt, die die Wahrheit über ihr Herz ergründen (**Nr. 6075**), deswegen wird auch die Wahrheitsfindung immer ein **Streitobjekt** bleiben, weil sich ein jeder Mensch im Besitz der Wahrheit glaubt. (**Nr. 8775**)

Wer die Wahrheit versucht, zu beurteilen, sollte sich insofern zunächst nicht so sehr auf die Wahrheit fixieren, sondern sich vielmehr die Frage stellen, ob das Herz oder der Verstand aus dem Menschen spricht, der vorgibt, die Wahrheit zu besitzen, denn den Verstand des Menschen bedient auch der „Vater der Lüge“ und „Fürst der Unwahrheit“, während das Herz immer nur Gott bedient.

Wie verhält es sich mit der Toleranz auf geistigem Gebiet?

Wenn wir die Missionsjahre Jesu betrachten und sein Verhalten gegenüber den Pharisäern und Schriftgelehrten, dann ist in seinen Worten ein anderer Ton zu vernehmen als z.B. in der Bergpredigt, denn wenngleich einerseits Jesus die Menschen selig preist, so schleudert er andererseits den Hochmütigen, den Heuchlern und unbelehrbar Studierten das „**Wehe euch!**“ entgegen. (**Matth. 23, 13 und 16; Luk. 11, 44 - Luk. 6, 24 - 26; 11, 42 und 43**) Der also sonst unermüdlich alle menschlichen Schwächen und Fehler erträgt, der größten Sündern vergibt, wenn diese aufrichtig ihre Sünden bereuen, kann nach der Schrift auch sehr intolerant sein, denn Jesus sagt auch die Worte: „**Ich bin nicht gekommen, euch den Frieden zu bringen, sondern das Schwert!**“ (**Matth. 10, 34**) denn im **GEJ I 201, 4** heißt es dazu:

„Und deshalb gebe Ich euch für diese Welt auch keinen Frieden, sondern das Schwert, denn durch den Kampf mit der Welt und mit allem, was sie euch bietet, müßt ihr euch des ewigen Lebens Freiheit erringen, denn Mein Reich leidet Gewalt, und die es nicht mit Gewalt an sich reißen, die werden es nicht einnehmen.“

“Wollt ihr aber siegende Kämpfer für Mein Reich sein, so machet aus der reinen Wahrheit ein scharfes Schwert; aber dasselbe sei aus der reinsten uneigennützigsten Liebe angefertigt. Mit solchem Schwerte kämpfet dann mutig und habt keine Furcht vor dem, die im äußersten Falle wohl den Leib töten, weiter dann aber nichts mehr tun können.“

Damit hier jedoch kein Mißverständnis auftritt, wie Jesus das mit dem „Schwert“ und „Feinden der Wahrheit“ gemeint haben könnte, so heißt es dazu ferner im **GEJ I 201, 15 und 16**:

„Denn wer seinen Feind nur dadurch zu besiegen wähnt, daß er ihn vernichtet, der ist ein feiger Kämpfer, denn nicht der Mut, sondern seine große Furcht nur hat sich durch die Tötung den gefürchteten Feind vom Halse geschafft. Wer (daher - RW) ein rechter Held sein will, der darf den Feind nicht verderben, sondern er muß sich alle Mühe nehmen, den Feind in all seiner Klugheit, Geduld, Liebe und Weisheit im Herzen zu gewinnen. Dann erst kann er sich rühmen, einen wahren Sieg über seinen Feind erkämpft zu haben, und der erkämpfte Feind wird selbst sein größter Lohn sein.“

Beim Ruf zur Nachfolge, der **Nachfolge Jesu Christi**, toleriert Jesus noch nicht einmal, daß der Gerufene noch zum Begräbnis seines Vaters gehen durfte (**Matth. 8, 21 und 22; Luk. 9, 59 und 60**), und es gibt noch weitere Beispiele, bei denen Jesus unnachgiebig nur den Kern und das Ziel verfolgt und für seine Nachfolge unnachgiebig die Bedingungen aufzeigt, so der Mensch in das Reich Gottes eingehen will.

Jesus konnte also auch intolerant sein, wenn es um die Wahrheit und seine Mission ging, weswegen im **GEJ I 215, 12** Jesus auch sagt:

„Denn solange jemand bei all seinem Tun und Lassen seine Schritte nicht in gerader Linie zu Mir hinrichtet, ist all sein Tun und Gehen und Stehen ein vergebliches in seinem Leben.“

Die wahre christliche Toleranz wird auch bestätigt durch den französischen Mathematiker, Physiker und Philosoph, **Blaise Pascal** (1623 - 1662) mit den Worten:

„So wie es ein Verbrechen ist, den Frieden zu stören, wo die Wahrheit herrscht, so ist es auch ein Verbrechen, im Frieden zu verharren, wenn man dadurch der Wahrheit Gewalt antut. Es gibt somit eine Zeit, in der der Friede berechtigt ist, und eine andere Zeit, in der er unberechtigt ist, denn es steht geschrieben, daß es eine Zeit des Friedens und eine Zeit des Krieges gibt, und es ist das Gesetz der Wahrheit, daß sie unterscheidet - aber keineswegs gibt es eine Zeit der Wahrheit und eine Zeit des Irrtums. Es steht hingegen geschrieben, daß die Wahrheit Gottes in Ewigkeit bleibt. Jesus Christus sagt, daß Er gekommen ist, den Frieden zu bringen, sagt daher auch, daß er auch gekommen ist, daß Schwert zu bringen. Er sagt aber nicht, daß Er gekommen ist, sowohl die Wahrheit als auch die Lüge zu bringen.“

Diese Aussage wird insofern auch bestätigt durch die nachfolgende Kundgabe:

Wie verhält es sich mit der Toleranz auf geistigem Gebiet?

(BD Nr. 4733 vom 7.9.1949)

Die Toleranz auf geistigem Gebiet ist unangebracht, wenn es gilt, für die Wahrheit einzutreten, Irrlehren zu beleuchten und gegen die Lüge anzukämpfen. Dann muß ein gerader Weg verfolgt werden.

Es können keine Zugeständnisse gemacht werden wider die eigene Überzeugung, sowie ein Mensch in Meinem Auftrag tätig ist und also auch in der Wahrheit unterrichtet wird. Die Wahrheit aber ist und bleibt stets die gleiche, und so Ich Selbst einen Menschen belehre, dann ist dieser auch befähigt, verstandesmäßig etwas zu begründen, was er als Wahrheit den Mitmenschen hinstellt.

Stimmt nun die Ansicht des Mitmenschen mit jener Erklärung nicht überein, dann darf der Vertreter der Wahrheit aus Mir nicht aus Toleranz nachgeben oder die Ansicht des Mitmenschen gelten lassen entgegen seiner innersten Überzeugung. Eine solche Toleranz wäre gleich dem Verleugnen dessen, was von Mir dem Wahrheitsträger zugeleitet wurde, denn er erkennt den Irrtum und geht nicht wider ihn an.

Sowie Meinungen der Menschen voneinander abweichen, stehen nicht alle in der Wahrheit, und es kann nur die Ansicht dessen richtig sein, der sein Wissen von Mir Selbst empfangen hat, der also nach innigem Gebet zu Mir von seinem Gedankengut fest überzeugt ist, weil Mein Geist ihn belehrt hat, wofür verständlicherweise die Voraussetzungen da sein müssen, daß der Mensch an Mich glaubt, Meine Gebote hält und nach der Wahrheit verlangt. Dieser kann sich als von Mir gelehrt betrachten und sein Gedankengut auch überzeugt vertreten den Mitmenschen gegenüber.

Wer offensichtlich als Wahrheitsträger erkennbar ist, wer sein Wissen auf ungewöhnlichem Wege entgegennimmt durch das innere Wort, der kann berechtigt jede andere Lehre ablehnen und sie verurteilen, denn es ist dies seine Pflicht, für die Wahrheit einzutreten, die er direkt von Mir empfängt.

Eine Toleranz dem anders Denkenden gegenüber macht ihn unwürdig der großen Gnadengabe, die er von Mir entgegennimmt, denn er achtet sie nicht, so er sich nicht dafür einsetzt. Also darf einem Wahrheitsträger niemals der Vorwurf gemacht werden, daß er intolerant ist gegen Vertreter irriger Lehren, denn nur die Wahrheit trägt den Menschen geistigen Fortschritt ein. **Die Wahrheit allein führt zu Mir**, zum ewigen Leben in Seligkeit, und die Wahrheit allein verhilft zur Erkenntnis und bedeutet also Licht für das Wesen, das als Mensch auf Erden verkörpert ist.

Darum wäre es falsch, aus Rücksichtnahme den Mitmenschen im Irrtum zu belassen, um tolerant zu gelten. Es wäre dies ein Zugeständnis eigener Unsicherheit und Zweifel an der Wahrheit dessen, was der Mensch vertreten soll. Es wäre ferner eine **Lauheit** in der Arbeit für Mich und Mein Reich, die dem Mitmenschen die Berechtigung gibt, zu zweifeln an der Mission sowohl als auch an dem Ursprung von Geistesgut, das nicht mit dem Eifer vertreten wird, wie eine göttliche Gnadengabe vertreten werden sollte.

Darum erwähle Ich Mir zu Wahrheitsträgern Menschen, die einen **starken Willen** haben und **auch verstandesmäßig Mein Wort vertreten können** und die sich weder fürchten vor der Welt noch vor Meinen falschen Dienern, und Ich erwähle Mir mutige Streiter, auf daß sie kämpfen für Mich mit dem Schwert des Mundes, wo immer die Wahrheit verunstaltet wird.

A m e n

Deswegen heißt es auch in der **Kundgabe Nr. 5205**:

„Die Wahrheit geht nur von Mir aus und führt wieder zu Mir zurück. Begreift es, ihr Menschen, daß Ich keine halben Zugeständnisse machen kann, wenn es um eure Seligkeit geht. **Begreift es, daß Ich als die Ewige Wahrheit nicht tolerant sein kann der Lüge oder dem Irrtum gegenüber.** Begreift es, daß Ich darum die Wahrheit zur Erde leite, weil es nötig ist, daß ihr sie erfahret, weil jeder Tag euch verlorenght, den ihr ohne Wahrheit dahinwandelt, denn die Wahrheit allein gibt Mich so wieder, wie Ich bin, und nur, wenn ihr ein rechtes Bild von Mir habt, könntet ihr Mich lieben und dadurch zur Seligkeit gelangen.“

Ich kann **keine Konzessionen** machen und den Irrtum gleich Wahrheit bewerten. Ich kann nur den guten Willen anerkennen und ihn segnen, indem Ich euch die Wahrheit zuführe, aber ihr selbst müsset euch dann auch öffnen. Ihr dürft euch der Wahrheit nicht verschließen, ansonsten euer Wille versagt. Ihr müsset nach Mir und also nach der Wahrheit verlangen, und ihr werdet dann sicher in ihren Besitz kommen, aber nehmet nicht an, daß Ich euch zustimme, so ihr im Irrtum verharren wollet.“

Besaß Jesus die Wahrheit, oder war Er vielmehr selbst die Wahrheit?

Jesus gab in **Johannes 14, 6** gegenüber dem Jünger **Philippus** in der Frage, ob er der Vater sei, zur Antwort:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch Mich!“

Diese Aussage mag der „ungläubigen Thomas“ in Anbetracht des Kreuzestodes Jesu, als anmaßend, oder auch als Widerspruch empfinden, kann aber seine ablehnende Haltung dazu ebenso wenig beweisen wie der, der das glaubt, weil die Bestätigung dieser Aussage nur Jesus selbst geben kann, indem der Mensch im Maße seiner Liebe zur Wahrheit von innen her durch Jesus erleuchtet wird. Die Wahrheit ist also, daß es zwar bisher viele Menschen auf Erden gegeben hat, die von der Wahrheit Zeugnis gaben, doch **keiner gab von sich ein derartiges Selbstzeugnis**, und das sollte dem „ungläubigen Thomas“ zu denken geben, denn **„selig sind, die nicht sehen und doch glauben“** (Joh. 20, 24 - 29), weshalb es sich auch lohnt, mit der **Christus-Gottes-Frage** auseinanderzusetzen, denn schließlich geht es um das Heil der Seele und im wahrsten Sinne um Leben oder Tod, denn Jesus gab auch noch andere Selbstzeugnisse, wie z.B. in **Johannes 11, 25**:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebet und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben!“

Johannes 8, 51:

„Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.“

Auch im **Offenbarungswerk von Jakob Lorber** wird diese **Sonderstellung Jesu und seine Sonderstellung im Menschen** bestätigt, denn im **GEJ III 225, 18 und 19** sagt der Herr dazu:

„Die Unwahrheit ist der Tod, das Verderben und ein ewiges Gericht, aber die Wahrheit selbst ist das Leben, und dieses bin Ich Selbst in euch, (denn - RW) Ich bin von Ewigkeit die Wahrheit, das Licht, der Weg und das Leben Selbst. Wer demnach Mich hat in seinem Herzen, der hat alles, denn außer Mir gibt es ewig nirgends ein Wahrheit und ein Leben.“

GEJ III 226, 11 und 12:

„Niemand aber wird je zu Mir in Meinem Reiche kommen, wenn er nicht vom Geiste aus Mir gezogen wird (Joh. 6, 44). Wer aber ist der Geist? Dies ist der Vater von Ewigkeit (1), der euch zu Mir hinziehen wird. Dieser Geist ist namenlos (2), aber sein Wesen ist die Liebe. Habt ihr Mich, so habt ihr auch den Geist. Habt ihr aber den Geist, so habt ihr auch Mich, denn Ich, der Vater und der Geist sind eins.“ (Joh. 10, 30)

- (1) = In den Kundgaben von Bertha Dudde heißt dieser Geist deswegen auch im Sinne des Wortes **“Vatergeist von Ewigkeit”**.
- (2) = Namen, deren es in der Schrift etliche gibt, hat Gott nur seiner Geschöpfe oder der Menschen wegen, doch Gott für sich selbst benötigt keinen Namen, weswegen Er auch einst Mose auf dem Berge Horeb sagte: **„Ich bin, der Ich bin!“**.

Da aber Jesus und Gottes Wort ein und dasselbe ist (GEJ II 32 2 ff.), kann der Herr auch in GS I 98 von seinem WORT zudem das Selbstzeugnis geben:

„Ein Schritt unter der Leitung des Herrn ist mehr wert, denn Millionen unter der Leitung eines noch so erleuchteten Geistes. Oder noch besser gesprochen: Ein Wort aus dem Munde des Herrn ist mehr wert, als alle Worte, die auf allen Weltkörpern eigenmündig von den Wesen sind gesprochen und geschrieben worden.“

Weswegen auch in GS I 98 Jesus ein weiteres Selbstzeugnis gibt, woraus sich auch sein Rat an uns Menschen ergibt:

„Mit Mir vermöget ihr alles, ohne Mich aber nichts!“ (Joh. 15, 5) - Also ist es bei Mir auch allzeit gut sein. Außer Mir aber gibt es nirgends ein Sein, das da wäre von Bestand, denn Ich allein nur bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. (Joh. 14, 6; BD Nr. 3767) Wer in Mir verbleibt durch die Liebe und Ich in ihm, der hat das Licht, die Wahrheit und das Leben.“

Warum Jesus diese Sonderstellung inne hat, wird außerdem ersichtlich, weil

- **Jesus vom Vater ausgegangen ist (Joh. 16, 28) und von Ewigkeit her eins mit dem Vater war (GEJ 148, 9; 230, 9; VI 229, 4) und auch zurückgekehrt ist in das Herz des Vaters (GEJ XI 65, 4; Joh. 14, 12 und 28; 16, 7 und 16; 17, 28)**
- **Jesus als Vater ureigentlich in einer nie erreichbaren Sonne in seinem urheiligsten Urlichte wohnt (GEJ IV 55, 7; 122, 8)**
- **Jesus der Geist war, in dem Gottes zum ersten Mal diese Erde betrat (GEJ II 109, 7)**
- **Jesu Geist, der Christus in Ihm, Gott, war und ist und alles Mensch war, wie wir Menschen es sind (GEJ III 121, 4; Joh. 10, 30)**
- **Jesus folglich alleiniger Gott (GEJ V 110, 7), aber auch (als Sohn Gottes) der höchste Geist Gottes ist (GEJ V 267, 8)**

Deswegen also ist Jesus auch allein der Weg, das Licht, die Wahrheit und das ewige Leben (GEJ VII 188, 19; 195, 16) und auch allein alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden (GEJ VII 193, 32; VIII 62, 9), weswegen der Herr im GEJ VIII 99, 2 auch sagen kann:

„Wer da irgend in der Welt noch eines oder das andere mehr liebt, als Mich, der ist Meiner nicht wert.“

Somit ist Jesus auch der erste, beste und wahrste Wegemacher und Wegreiner, denn wo Er die Wege nicht bahnt und reinigt, da gibt es keine Wege sondern nur Schein- und Holzwege, auch wenn sie gerade anfangs sehr verlockend und angenehm dem Wanderer erscheinen mögen, doch am Ende genötigt wird, entweder umzukehren, oder auf dem Wege im Unrat zu ersticken (GEJ VIII 159, 29), denn nur Jesus selbst ist der Weg, die Wahrheit und das ewige Leben. (GEJ VIII 166, 18; 176, 19; IX 27, 2 (22, 4).

Doch denen, die das nicht annehmen können, denen sagt Jesus auch im **GEJ IX 121, 33**:

„Wollet ihr euch an Meinen Geist halten, da bleibet. Wollet ihr euch aber an Meine Person halten, da könnet ihr wieder von hinnen ziehen!“

Wer sich insofern an Jesus nicht ärgert, der wird auch das Leben der Seele erhalten (GEJ IX 149, 11 und 15), denn Jesus allein ist der wahre Felsen- grund für den Bau des Hauses (und damit für die Seele des Menschen - RW). (GEJ IX 185, 3)

Wer hierzu noch Fragen hat, der lese dazu die entsprechenden Hefte mit Kundgaben von Bertha Dudde:

- **Das Mysterium Jesu Christi - Die Vergöttlichung Jesu = Heft Nr. 63 (SCH)**
- **Jesus Christus als Mensch und als Gott (HWS)**
- **Vertraue auf Jesus Christus! (HWS)**
- **Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben (HWS)**
- **Jesus Christus ist das Licht der Welt (HWS)**
- **Jesus Christus ist die Tür zum Leben (HWS)**
- **Jesus Christus ist der gute Hirte (HWS)**
- **Innige Verbindung mit Jesus Christus (HWS)**

und das Informationsblatt:

- **Nr. 21 „Wie verhält es sich mit der Präexistenz Jesu Christi?“ (und Nr. 9)**

Warum ist die Wahrheit so relativ?

Nun könnte vielleicht manch ein Leser die Frage stellen: „**Wenn es einen Gott gibt, warum macht dieser dann die Wahrheitsfindung uns Menschen so schwierig, daß es in unserer Welt nicht nur eine, sondern so unendlich viele Wahrheiten gibt?**“

Die Antwort hierauf kann nur derjenige vollständig verstehen, der auch den Heils- und Erlösungsplan Gottes **vollständig** kennt, denn erst dieser macht verständlich, daß auch der allmächtige Gott seinen Geschöpfen die Wahrheit nicht aufzwingen kann, sondern die Wahrheit auf Erden deswegen so verwirrend vielgestaltig ist, weil es einen **Gegner Gottes** gibt und **weil der Heils- und Erlösungsplan Gottes auf den freien Willen der Geschöpfe Gottes aufgebaut ist**. Das wiederum macht erklärlich:

Wenn sich die Geschöpfe aus der Ordnung Gottes bewegen in das Reich seines Gegners, dann verlassen diese damit auch ein **unvollkommenes Reich** und betreten ein **Reich der Schein- und Unwahrheiten**. Während die Geschöpfe im Reich Gottes **unmittelbar durch das Wort** mit Gott verbunden waren (**BD Nr. 5414, 8654, 8739; Joh. 1, 1 - 3**), war dies außerhalb der Ordnung Gottes nicht mehr der Fall, weswegen auch die Bewohner aller anderen Gestirne nur durch höhere Geister Gottes geleitet und belehrt werden (**GEJ III 221**). Nur die Menschen unserer Erde haben durch ihren Geist- bzw. Gottesfunken die Möglichkeit, mit dem „**Vatergeist von Ewigkeit**“ (**Gott**) auch **unmittelbar** in Verbindung zu treten.

Doch die meisten Menschen werden **nur gedanklich** durch Gott gelenkt, und es gibt nur ganz wenige wenige, die Gott **unmittelbar (direkt) und mittelbar (indirekt)**, durch seine Boten **im Geistwirken Gottes tönend in ihrem Herzen** vernehmen können, so wie das z.B. bei **Jakob Lorber und Bertha Dudde** der Fall war, was nicht mit der **medialen Kopfstimme durch Telepathie** verwechselt werden darf und im Gegensatz zum tönenden Wort ziemlich oft vorkommt.

Es sollte somit einleuchtend sein, daß der unvollkommene Mensch mit seinem **Verstand** immer nur diejenigen Daten gespeichert hat und nur das erkennen kann, die aus seiner unvollkommenen Welt aufnimmt, weswegen dieses Wissen auch immer nur **Stückwerk** genannt werden kann (**1. Kor. 13, 9**) und dieses Stückwerk erst im Reiche Gottes, im Reiche der Vollkommenheit, aufhört. (**1. Kor. 13, 10**) Doch das ist noch nicht alles, denn selbst das, woraus die unvollkommene Welt besteht, die Materie, ist nur eine scheinbare Realität und damit relativ, denn letztlich durch die Atomphysik wissen wir, daß **auch die Materie keine feste Realität ist**, weil es Materie an sich gar nicht gibt, da diese aus unzähligen Hohlräumen bzw. luftleeren Räumen besteht und nur die ca. 1600 mal kleineren Elektronen, die sich mit rasender Geschwindigkeit um den Atomkern bewegen, erst diejenige Form schaffen, die wir Menschen Materie nennen.

Also ist die Welt, in der wir Menschen leben, nur von einer scheinbaren Realität geprägt und somit auch verständlich, wenn es Menschen gibt, die bestreiten, daß es in unserer Welt auch etwas Absolutes, etwas Vollkommenes geben kann, und es dürfte somit auch eigentlich tatsächlich keine **reine** Wahrheit geben, würde unsere Erde nicht vor allen anderen Gestirnen im Weltall eine **Sonderstellung** (siehe **Info-Blätter Nr. 8 und 42**) einnehmen, **denn nur auf unserer Erde können die Geschöpfe die Gotteskindschaft erlangen**, weswegen alle Menschen vor ihrer Geburt auch einen göttlichen Geist in das Herz ihrer Seele eingepflanzt bekommen, den sog. **Geist-, Gottes- oder Liebefunken**, der nichts anderes ist als ein reingeistiger Anteil Gottes, d.h., Licht von seinem Urlicht.

Und dieser göttliche Geist allein ist es, der uns Menschen aus der Relativität der Wahrheit erheben kann, wenn es dem Menschen gelingt, ihn durch die Liebe zum Leben zu erwecken und dadurch eine direkte Verbindung mit Gott herzustellen. In der Computer-Fachsprache würde man vom Reaktivieren sprechen, indem nun der göttliche Geist durch die Liebe eine direkte Verbindung zum „Hauptrechner“, d.h., zum „Vatergeist von Ewigkeit“ in seiner Gnadensonne (Gott in Jesus Christus) herstellen kann.

Wer will nun aber da die Behauptung aufstellen, daß die Liebe etwas Unvollkommenes ist und die Liebe und Gott zwei ganz verschiedenen Dinge sind und der Anteil Gottes in den Herzen der Mensch von Gott deshalb auch getrennt gedacht werden muß?

Solch einen Unsinn glaubt keiner, der an Gott glaubt, und das sind Gott sei Dank noch recht viele Menschen, von dem nun aber auch im 1. Joh. 4, 16 geschrieben steht: „Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Und auf diese Weise ist es also möglich, daß auch in unserer unvollkommenen Welt die Vollkommenheit existieren kann, denn sonst hätte Jesus auch nicht gesagt:

„Werdet vollkommen wie euer Vater im Himmel ist!“

(Matth. 5, 48)

Vollkommenheit und Wahrheit sind nicht zwei Begriffe Relativierung der Wahrheit

(BD Nr. 4471 vom 28.10.1948)

Euch, die ihr die Gnade habt, direkt belehrt zu werden aus der Höhe, kann wohl ein Wissen erschlossen werden, das völlig der Wahrheit entspricht, und darum könnet ihr das, was euch vermittelt wird, auch stets als Wahrheit vertreten. Es ist aber dennoch zu verstehen, daß Menschen, die nicht in dieser Weise belehrt werden, daran zweifeln und eher das als Wahrheit ansehen, was durch eifriges Nachdenken, durch rege Verstandestätigkeit als Ergebnis gewonnen wurde. Und da diese Ergebnisse ganz verschiedener Art sind zumeist und die Menschen sich weder der einen noch der anderen Begründung oder Ausführung verschließen können oder wollen, auch das Richtige kraft ihres Verstandes niemals zu erkennen vermögen, ist die Behauptung aufgestellt worden: „**Die Wahrheit ist relativ.**“ Doch da irren die Menschen gewaltig, (denn -RW) sie verwerfen mit dieser Behauptung auch den Urheber der Wahrheit, das Wesen, das von Ewigkeit besteht in dieser konkreten Wahrheit, das Sich niemals wandeln kann, ansonsten es unwahr würde wider Sich Selbst. **Die Wahrheit ist Grundgesetz.**

Wie die Dinge liegen, muß (sie - RW) von Ewigkeit (her - RW) begründet sein, denn die Wahrheit ist gleich der ewigen Ordnung, dem Gesetz, das ewig unumstößlich ist, weil es aus Gott, dem vollkommensten Wesen, das Sich niemals widersprechen kann, hervorgegangen ist. In der Erdenzeit steht es zwar dem Menschen frei, kraft seines freien Willens von der Wahrheit abzuweichen, das Gesetz der ewigen Ordnung umzustoßen, doch stets wird es sich zum Schaden des Menschen selbst auswirken, weil es widergesetzlich ist, weil es nicht übereinstimmt mit der Wahrheit, die den Menschen zugeführt wird von Gott Selbst.

Es gibt eine Wahrheit, und diese ist bei Gott. Alles Gott Zustrebende sucht zuerst in diese Wahrheit einzudringen, die sein Anteil war und ist im Zustand der Vollkommenheit, die aber getrübt oder verunstaltet ist und nicht erkannt wird im Zustand der Unvollkommenheit.

Vollkommenheit und Wahrheit sind nicht zwei Begriffe, sondern eins ergibt sich aus dem anderen. Wo also noch verschiedene Anschauungen als Wahrheit gelten, ist auch der Reifegrad der Menschen verschieden, der die Urteilsfähigkeit bestimmt und die helle Erkenntnis des Göttlichen, wozu die reine Wahrheit zählt.

Der Reifegrad eines Menschen bedingt einen dem göttlichen Willen entsprechenden Lebenswandel. Er bedingt ein Anpassen an die ewige Ordnung, an das Gesetz der Liebe, in der Sich die Ewige Gottheit Selbst bewegt. Dann steht der Mensch in vollster Wahrheit, und er erkennt auch, daß es **nur eine Wahrheit** geben kann, daß diese nur von Gott als der Ewigen Wahrheit ausgehen kann, und er erkennt auch, daß es (das - RW) Ziel des Menschen auf Erden ist, in den Besitz der Wahrheit aus Gott zu gelangen, und daß darum diese Wahrheit zu finden sein muß; sie also auch nicht abgestritten werden kann, ansonsten jeglicher Glaube an Gott hinfällig wäre, an ein Wesen, das vollkommen war, ist und bleibt bis in alle Ewigkeit.

A m e n

Das Reich außerhalb der Ordnung Gottes ist also ein Reich der Unvollkommenheit und ist nicht mehr als absolut anzusehen,

- weil wir Menschen uns im Reich des Gegners befinden, der ein Feind der Wahrheit und der Vater der Lüge ist, aber dessen Rechte von Gott nicht geschmälert werden, und
- weil bei den meisten Menschen die Liebe zur Wahrheit und dadurch auch das Wahrheitsverlangen zu klein, oder auch gar nicht vorhanden ist und daher die reine Wahrheit auch nicht angenommen, dafür aber die Masse immer hinter dem Irrtum und der Lüge stehen wird. (Nr. 6493)

Deswegen heißt es auch in den beiden nachfolgenden **Kundgaben Nr. 8691 und 2218:**

Der Gegner wird in seinem Wirken nicht gehindert

(BD Nr. 8691 vom 3.12.1963)

Wohl bin Ich Selbst der Herrscher über Himmel und Erde, und Meinem Willen wird sich kein Wesen widersetzen können, und doch mache Ich Meinem Gegner sein Recht nicht streitig auf dem Gebiet, das sein Reich ist: die irdische Welt, die alles ihm noch Angehörnde birgt und wo er dann seinen Einfluß geltend machen kann, wenn das in der Entwicklung stehende Geistige das Stadium als Mensch erreicht hat. Dann wird er dieses Geistige (im - RW) Menschen bedrängen in jeder Weise, um seine Entwicklung zu verhindern und ihn wieder in die Tiefe herabzuziehen, aus der er sich in endlos langem Gang emporgearbeitet hat.

Dann also ist er der Herr in seiner Welt, und darin habt ihr Menschen die Erklärung, warum Ich soviel Unheil zulasse, warum Ich nicht hindernd eingreife, wo sichtlich das Wirken Meines Gegners zu erkennen ist.

Er hat Anrecht auf euch Menschen, da ihr ihm einst freiwillig folgtet zur Tiefe, und er nützet sein Recht auch aus, um euch in seiner Gewalt zu erhalten. Ihr selbst könnet ihm aber Widerstand leisten, denn ihr besitzt einen freien Willen, und auch an Kraft mangelt es euch nicht, wenn ihr diese nur von Mir anfordert. Von Mir aus aber wird Mein Gegner nicht gehindert werden in seinem Wirken, denn die irdische Welt ist sein Anteil.

Selbst jegliche Materie, über die er keine Gewalt hat, ist sein Anteil, weil sie das gefallene Geistige birgt, das nur durch das Binden in der Materie vorübergehend seiner Gewalt entzogen ist. Sowie es aber als Mensch über die Erde geht, kann er seine Macht wieder an ihm ausüben, ohne von Mir daran gehindert zu werden, und diese nützet er auch wahrlich aus.

Doch einen gar mächtigen Gegner hat er in Jesus Christus, dem göttlichen Erlöser, und an diesen kann sich ein jeder Mensch wenden, um von dem Feind der Seelen frei zu werden, denn Jesus ist stärker als er, und Er befreit jede Seele aus seiner Gewalt, die Ihn nur darum bittet und durch ihr Gebet den Glauben an Ihn und Sein Erlösungswerk beweiset, die dadurch auch Mich Selbst anerkennt, der Ich in Jesus Mensch geworden bin, um alles gefallene Geistige zu erlösen. So ist also wohl die Macht des Gegners auf der Erde riesengroß, und dennoch findet er seinen Meister in Jesus Christus.

Und ob er noch so große Gewalt hat über die Menschen, so haben sie doch in Jesus Christus einen Retter und Erlöser aus seiner Gewalt. Es kann also der Mensch nicht erwarten, daß Ich, sein Gott und Schöpfer von Ewigkeit, Meinem Gegner sein Wirken unterbinde, daß Ich ihn hindere, schändliche Werke auszuführen, weil Ich ihm sein Recht nicht nehme, auf den Menschen einzuwirken in jeder Weise, um ihn für sich zu behalten. Der Mensch selbst aber braucht es nicht zuzulassen, denn er kann sich zu jeder Zeit an Jesus Christus wenden, daß Er ihn befreie von seinem Kerkermeister, daß Er ihm helfe, aus der Gewalt frei zu werden, der er aber unterliegt ohne die Hilfe Jesu Christi.

Wie oft sprecht ihr Menschen die Worte aus: „Warum läßt Gott das zu?“

Ich hindere nicht Meinen Gegner an seinem Wirken, weil ihr selbst euch einst in seine Herrschaft (b)egeben habt und er noch heut euer Herr ist, wenn ihr selbst nicht von ihm frei werden wollet und Jesus Christus um die Erlösung von ihm angeht. Zudem aber weiß Ich auch, was euch und jeder einzelnen Seele zum Besten dienet. Ich weiß um die Beschaffenheit jeder einzelnen Seele, Ich weiß, wodurch sie ausreifen kann, und es muß Mir auch die finstere Welt dienen, **denn auch das Vorgehen der finsternen Kräfte werde Ich in seiner Auswirkung so zu lenken wissen, daß es für die Seelen der Menschen förderlich ist**, (wenn - RW) die(se) nur willig sind, aus seiner Gewalt freizukommen, und Mir zustreben; und immer wird der Wille des Menschen selbst bestimmend sein, denn er ist frei.

Solange das Geistige in Schöpfungswerken gebunden ist, kann Mein Gegner nicht auf dieses Geistige einwirken. Im Stadium als Mensch aber steht ihm das Recht zu, weil es um die freie Entscheidung des Wesens geht, die der Gegner für sich gewinnen will, und darum nützet er jede Gelegenheit, und der Mensch ist ihm desto mehr ausgeliefert, je entfernter er noch von Mir ist, je weniger er die Bindung herstellt mit Mir, oder auch: Solange er Jesus Christus nicht anerkennt und zu Ihm flüchtet in seiner Not, ist er der Gegenmacht ausgeliefert, was jedoch sein freier Wille selbst bestimmt.

Ich habe wohl die Macht, und Ich kann alles, auch das Treiben Meines Gegners verhindern, doch dann wäre der Gang des Menschen über die Erde nutzlos, wo er selbst sich frei entscheiden muß für Mich oder für ihn, doch auch ihr Menschen sollet verstehen, daß und warum harte Erprobungen an euch gestellt werden, daß und warum er oft euch Menschen in härteste Bedrängnis versetzt und Ich ihm nicht wehre, weil ihr selbst euch nicht an Mich wendet um Hilfe und dies der eigentliche Zweck aller Nöte ist, die Ich also zulasse, damit ihr zu Mir findet.

Doch ihr könnet es glauben, daß Ich euch nicht allein lasse und euch jederzeit helfen werde, wenn ihr von ihm loszukommen trachtet und euch vertrauend zu Mir flüchtet und Mich nun auch als euren Gott und Vater anerkennt, wenn ihr Jesus anrufet um Vergebung eurer Schuld und Freiwerdung von dem Feind, der auch um euch kämpfet, um euch nicht zu verlieren. Doch wahrlich, Meine Macht ist größer, und rufet ihr Mich an im Geist und in der Wahrheit, so werdet ihr auch frei werden von ihm, und euer Erdenleben wird nicht vergeblich gewesen sein.

A m e n

Die Liebe ist der Schlüssel zur Wahrheit

(BD Nr. 2218 vom 21.1.1942)

Das Wirken in Liebe zieht unweigerlich die Erkenntnis nach sich, und es ist also die Liebetätigkeit der einzige Weg zur Wahrheit. Dies ist es, was die Erdenkinder zuerst wissen müssen. Auf einem anderen Wege werden sie nie und nimmer zur Wahrheit gelangen. Geht ihnen nun ein Wissen zu, das ihnen annehmbar erscheint, ohne daß ihr Leben ein Liebeswirken ist, dann ist dies ein Blendwerk des Satans, oder, wenn ihnen die Wahrheit geboten wird, erkennen sie diese nicht als solche und lehnen daher ab.

Die reine Wahrheit wird wohl vielen geboten, doch eben darum abgewiesen, weil den Menschen die Liebe mangelt. An der Unwahrheit aber halten solche Menschen mit einer Zähigkeit fest, und es ist ihnen nicht klarzumachen, daß sie auf einem Irrweg wandeln, daß sie durch falsche Lehren irregeführt werden. Die Liebe ist der Schlüssel zur Wahrheit - ohne diese ist der Zugang versperrt. Wahrheit aber ist alles, was von Gott kommt.

Die Wahrheit wird nicht verstandesmäßig ergründet, sondern auf dem Wege des Herzens von Gott empfangen. Es kann der Mensch wohl die Wahrheit gedanklich empfangen, doch dann wird er immer im Verlangen nach Gott stehen. Dieses Verlangen aber ist Liebe und die Liebe wirkt sich aus in Werken uneigennütziger Nächstenliebe. Diese erst bezeugt die Liebe zu Gott, und dann steht der Mensch im rechten Denken, d.h., die Gedanken, die ihm nun zugehen, entsprechen der Wahrheit. Sie sind aus dem Herzen geboren, wengleich der Mensch glaubt, verstandesmäßig zu dem Ergebnis gekommen zu sein.

Ist aber der Mensch liebelos, so wird sein Denken niemals der Wahrheit entsprechen, denn die Wahrheit bekämpfenden Kräfte haben dann starken Einfluß auf das Denken solcher Menschen, weil diese durch ihre Lieblosigkeit ihre Herzen solchen Kräften öffnen, diese also Zugang haben und nun ihre Macht ausnützen, indem sie das Denken der Menschen nun verwirren.

Gott ist die Wahrheit - Gott ist die Liebe. Eines ohne das andere ist nicht zu denken. Folglich kann nur dort die Wahrheit sein, wo die Liebe ist.

Unzählige Irrtümer sind in die Welt gekommen durch die Lieblosigkeit der Menschen, und die Wahrheit ist verdrängt worden. Sie kann auch nur dann wieder Platz greifen unter der Menschheit, wenn diese sich zur Liebe wandelt; und darum muß zuerst die Liebe gepflegt werden, ehe der Mensch zum Erkennen kommt.

Jegliches Studium ist vergeblich, so dem Menschen die Liebe mangelt, denn was er an Wissen sich dadurch aneignet, es entspricht entweder nicht der Wahrheit, oder es ist totes Gut, indem es nicht zur Höherentwicklung der Seele beiträgt, solange nicht das Herz davon berührt ist, also es sich nicht in Liebetätigkeit auswirkt. Und darum muß jegliches geistige Wissen mit dem Maßstab der Liebe gemessen werden. Es muß einem liebetätigen Herzen entströmen und wieder zur Liebetätigkeit erziehen, dann wird es Wahrheit sein, und Gott Selbst wird der Quell eines solchen Wissens sein.

A m e n

***Wann ist Wahrheit relativ und tolerierbar und ab wann nicht mehr?
Gibt es auf Erden auch reine Wahrheit?***

Manch ein Leser wird überrascht sein, wenn ich trotz der **Kundgaben Nr. 4471 und 8744** hier auch in Aussicht stelle, daß es nach dieser Fragestellung auch relative und damit tolerierbare Wahrheiten gibt, denn ich möchte mit der Beantwortung dieser Frage auch die **Hintergründe um die Tolerierbarkeit der relativen Wahrheiten** aufzeigen. So gibt es da einerseits also die **Kundgaben von Bertha Dudde**, die unmißverständlich sagen, daß sich Gottes Wort nicht relativieren läßt, denn was vollständig wahr und richtig ist, kann auf einmal nicht für unvollkommen und damit relativ erklärt werden und auf einmal nicht mehr Maßstab und Richtschnur sein, wo doch **Gottes Wort immer und ewig unwandelbar das gleiche bleibt** (GEJ III 221, 12), **während alle scheinbaren Wahrheiten einer ständigen Veränderung und Angleichung an die ewige Wahrheit unterliegen.**

Doch wer andererseits um den **Stufenweg der vielen Scheinwahrheiten** weiß und sich die Mühe macht, auch in diese verschiedenen Anschauungen hineinzusetzen, der kann dadurch leicht erkennen, daß jede Bewußtseinsstufe, in der der Mensch lebt, für diesen zwar persönlich die einzig wahre Realität darstellt, doch da diese Realität immer nur vorübergehend und im Zeitgeist der Menschen wandelbar und somit nicht vollkommen ist, deswegen ist auch verständlich, wenn all diese Wahrheiten auch nicht den Anspruch für sich erheben können, absolut zu sein.

Ein Problem entsteht folglich erst dann, wenn der Mensch nun glaubt, die Relativität auch auf das Wort Gottes übertragen zu können, denn das hätte zur Folge, daß fortan Gott und sein Wort auch nicht mehr als vollkommen betrachtet und anerkannt würden.

Wer jedoch um den Heilsplan Gottes und dadurch auch um den Ursprung des Bösen und Geisterfall weiß, dem ist auch bekannt, daß genau diese **Gleichmacherei** das Bestreben des Gegners ist, um dadurch Gott gleich zu sein.

Der Leser kann also leicht erkennen, wohin diese Gleichmacherei führt und wo die **Grenze der Wahrheitsrelativierung** liegt. Denn wenn **GOTT** zugleich auch das **WORT** ist, dann kann **GOTTES WORT** auch nicht mit dem toleriert werden, was nicht vollkommen, sondern noch verunreinigt ist. Es ist dann so, als würde jemand Anspruch erheben, daß das Wasser der Ozeane, Meere und Seen, der Ströme, Flüsse und Bäche gleich dem Wasser einer sauberen Quelle ist. Daß jedoch eine derartige Vorstellung falsch ist, das wissen selbst die Dümmersten. Doch wenn es sich so bereits mit der Welt verhält, um wieviel mehr gilt es dann zwischen Materie und reinem Geist zu unterscheiden, wenn es sich hierbei um zwei entgegengesetzte Welten verhält; vergleichbar wie mit dem Wasser und Feuer, wo doch ein jeder weiß, daß beides zusammen nicht existieren kann.

Das eigentliche Problem bei der Tolerierung der Wahrheit ist also, daß derjenige, der die reine Wahrheit besitzt, darum auch weiß, daß das reine Quellwasser nicht vermischt bzw. verunreinigt ist. Wer jedoch bisher immer nur aus dem verunreinigten Wasser geschöpft und dies getrunken hat, der weiß nichts vom reinen Wasser, weil er ja das bereits verunreinigte Wasser für das sauberste und beste hält. Doch es gibt da noch ein weiteres Problem, weil es nämlich selbst Neuoffenbarungsfreunde gibt, die aufgrund der **Berichtigung des Lorberwerkes über den Ursprung des Bösen**, auch dem **Offenbarungswerk von Bertha Dudde keine Irrtumsfreiheit** zubilligen, doch die nachfolgende Kundgabe hierbei unterscheidet:

Schützt das tönende Wort vor Irrtum?

(BD Nr. 8940 vom 21.2.1965)

Es ist das tönende Wort das Zeichen innigster Bindung mit Mir, das euch auch die Garantie gibt für die Wahrheit dessen, was ihr empfangen dürft.

Ihr werdet dann angesprochen, so daß ihr die Gedanken wie klar ausgesprochene Worte vernehmet, doch nicht euer leibliches Ohr kann diese Stimme hören, sondern sie klingt im Herzen und beseligt euch ungemein. Sie ist auch ein Zeichen ungewöhnlicher Seelenreife, die den Menschen befähigt, tiefste Weisheiten aus Mir entgegenzunehmen, so daß alles, was euch ein Licht vermittelt, was euch Helligkeit des Geistes schenkt, alles was einem Empfänger diktatorisch zugeht, auch **als eine direkte Äußerung Meinerseits anzusehen ist**, weil er sie hört, wenn er sie niederschreibt. **Nur kann der Grad des Empfangenden ein verschiedener sein**, was ebendie Weisheitstiefe seiner Empfänge bestimmt. Aber eines muß herausgestellt werden, daß der Verstand eines jeden Empfängers seine eigenen Wege gehen kann und daß er des freien Willens wegen auch keinem Zwang unterlegen sein darf .

Und das ist das Entscheidende, daß sich der Mensch auch irren kann, wenn sein Verstand nicht ausgeschaltet wird, denn auch Mein Gegner sucht ihn für sich zu nützen, und Ich kann ihm nicht wehren, wenn er sich über den Verstand zu äußern sucht. Aber der Mensch kann sich wehren gegen ihn, wenn er Mich immer bittet, ihn vor jeglichem Irrtum zu bewahren. **Und so ist es auch möglich, daß der Gegner sich einschaltet in Fragen, die er selbst dem Menschen einflüstert, die er dann auch selbst beantwortet in gleicher Weise, daß ihm also auch eine Stimme ertönt**, die ihn jedoch unbehaglich berührt, was er aber immer auf einen rein körperlichen Zustand zurückführt. Ihr Menschen aber werdet gleichfalls beim Lesen von solchen Empfängen ein Unbehagen empfinden.

Und wenn ihr darauf achtet und Mich innig bittet um Aufschluß, so werdet ihr es auch als Irrtum erkennen können, denn alles sollet ihr prüfen und immer bedenken, daß Ich dem Willen des Menschen keinen Zwang antun kann, und ob er Mir noch so nahe steht und Ich ihn weiterhin mit Meinen Geistesgaben bedenken (kann). Doch wer leichtfertig darüber hinwegliest, der gerät in das gleiche Denken, und der Satan hat schon gewonnen, was immer seine Absicht ist, daß er die Menschenherzen verwirrt.

Ich hätte auch nicht nachher ihn (*) aufmerksam machen können auf seinen Irrtum, denn sein Verstand befaßte sich nun noch mehr mit einer Frage, die ihm von Seiten Meines Gegners ganz in seinem Willen beantwortet wurde, denn immer wieder betone Ich es, daß Ich nicht wider den Willen eines Menschen auf ihn einwirke. Sein Wille allein ist entscheidend, der sich auch Mir voll und ganz hätte zuwenden können und dann auch wahrlich ihm die reine Wahrheit vermittelt worden wäre.

Und so geht es nun nicht darum, daß ein Mensch durch das tönende Wort geschützt ist vor jeglichem Irrtum, sondern es geht allein darum, ob er im Moment des Empfangens auch Mein Wort vernommen hat, weil auch Mein Gegner in gleicher Weise sich äußern kann, jedoch dessen Stimme im Hinterkopf ertönt, weshalb er dabei eine Unpäßlichkeit empfand, die er seinem körperlichen Befinden zuschrieb.

Es ist kein Mensch von solchen Bedrängungen des Gegners ausgeschlossen, sonderlich dann, wenn nicht die **Bitte um Schutz vor Irrtum** vorangegangen ist, die Mir das Recht gibt, ihn abzudrängen (**BD Nr. 8956**). Und gerade über Mein Wesen will er euch Menschen in Verwirrung stürzen, denn dies ist seine Absicht, daß ihr Mich nicht recht erkennen sollet, auf daß er euch nicht verliere an Mich.

Und gerade Mein Wesen suche Ich euch immer wieder durch göttliche Offenbarungen zu enthüllen, weil jede Unwahrheit euch hindert, Mir zuzustreben, Mir eure ganze Liebe zu schenken, **und eure Ansicht, daß ein Empfänger des tönenden Wortes frei sein muß von jeglichem Irrtum, hat ihm das beste Fundament gegeben, und doch folgert ihr falsch.**

Und wenn ihr auch nun Meinen Berichtigungen keinen Glauben schenket, so werdet ihr weiter im Irrtum dahingehen, denn wieder gab Ich euch Aufschluß über das wichtigste Problem: über eure Erschaffung in höchster Vollkommenheit, und ihr könnet daraus selbst eure Schlüsse ziehen, die mit Meiner Hilfe euch auch befriedigen werden, und bedenket, daß auch **Johannes**, der Rufer in der Wüste, ein hoher Lichtgeist war, der zur Erde niederstieg, daß auch ihm sein Denken freistand, daß Ich auch ihn nicht bestimmte, das Rechte zu denken, daß auch an ihm sich Mein Gegner versuchte, der ihm Zweifel an Mir und Meinem Wesen, an Meiner Mission einflüsterte. Denn über das Menschliche an ihm hatte er Gewalt, und es lag allein nur am Willen des Johannes, daß ihm ein Licht gegeben wurde über Mich Selbst. Aber Ich betone immer wieder, daß Ich keinen Menschen zwingen zum Glauben, daß Ich es ihm nur leichtmachen will, zum rechten Glauben zu kommen.

A m e n

(*) = **Jakob Lorber** in der **Frage über den Ursprung des Bösen** (siehe: **BD-Kundgaben-Heft „Über den Ursprung des Bösen“** und **Info-Blatt Nr. 39**)

Es ist somit töricht, anzunehmen, daß die Zuleitung der reinen Wahrheit unmöglich sei, weil der Mensch unvollkommen ist, denn der Wille des Mensch ist hierfür ausschlaggebend, und es wird insofern ein Mensch, der nur die Wahrheit will, auch vor irrigem Denken geschützt.

Der Wille zur Wahrheit ist somit auch die Garantie für den Empfang der reinen Wahrheit (**Nr. 6841, 8424**), und es wird folglich der Mensch durch Gottes Wort niemals irregeleitet (**Nr. 4124**), weil der Gottesfunke im Menschen mit dem Vatergeist von Ewigkeit stets in unlösbarer Verbindung steht und sein Anteil Wahrheit ist, da Gott Selbst die Wahrheit ist (**Nr. 5569**). **Es ist somit Gott durchaus möglich, die reine Wahrheit zur Erde zu leiten**, denn diese ist in der großen geistigen Not begründet, deren Ursache der Irrtum ist (**Nr. 8392**), den es zu berichtigen und die Menschen zu warnen gilt vor den Folgen ihrer Gleichgültigkeit und in ihrer Abwehrhaltung. **Es ist ferner töricht, anzunehmen, daß auch vom Geist der Wahrheit (Joh. 14 - 16) Unwahrheit entgegengenommen werden kann (Nr. 3745)**, so wie es ja auch allen Ernstes Menschen gibt, die von Gott die Vorstellung haben, daß dieser auch alle Gegensätze in sich birgt, also z.B. Liebe und Haß, Demut und Hochmut, Wahrheit und Lüge. (**Nr. 7618, 8863, 8883** und **Info-Blatt Nr. 39**)

In Wahrheit ist der Ursprung des Irrtums nicht in Gott zu suchen, sondern durch den freien Willen der Geschöpfe im Heraustreten aus Gottes Gesetz, denn das war der eigentliche Ursprung der Sünde (Nr. 8860). Und so muß immer auch die Frage gestellt werden, aus welcher Quelle das Geistesgut kommt, denn es gibt viele geistige Quellen, doch nur einen Gott und somit auch nur eine Quelle der reinen und damit absoluten Wahrheit - und das gilt es immer zu prüfen und zu unterscheiden.

***Warum läßt sich die reine Wahrheit so schwer finden
und manchmal auch so schwer von der Unwahrheit unterscheiden?***

Ich habe bereits angedeutet, daß das Erkennen der Wahrheit abhängig ist von der Liebe zur Wahrheit im Menschen, doch nun gibt es Menschen, wie ich das z.B. einmal in einem Lorberkreis vernommen habe von einem alten Lorber-Freund: „Nun habe ich **‘Das Große Evangelium Johannes’** bereits zweimal vollständig gelesen, doch immer noch nicht in allem verstanden´. Wie ist so etwas möglich?

Es sagt dazu der Herr in der **HG 27, 3**:

„Ich sage dir aber, es soll nicht also sein, daß der Mensch in jegliche Tiefe Meiner Weisheit dringe in der Zeit, denn dazu ist euch von Mir ein ewiges Leben ja bereitet.“

Deswegen heißt es auch ferner im **GEJ VI 204, 3 und 4**:

„Die Wahrheit wird stets nur verdeckt den Menschen dieser Erde gegeben werden, denn offen würden die Menschen sie ebenso wenig ertragen, wie du (an den Römer Agrikola gerichtet - RW) das Licht der Mittagssonne mit offenen Augen zu ertragen imstande bist. Die Menschen müssen denken lernen, dann suchen und selbst finden, und hat ein Mensch das innere Licht des Lebens nicht selbst gefunden, so nützen ihm tausend Lehrer nichts, und es ist da am Ende schon eins, ob er das Licht für Finsternis oder die Finsternis für Licht hält.

Daher muß ein Mensch wohl einen Stoß zur Aufsuchung der Wahrheit bekommen, aber die volle Wahrheit niemals urplötzlich, denn diese würde kein Mensch ohne Verlust seines irdischen Lebens ertragen, so sie ihm auf einmal völlig klar würde. Und so werden wir bei den Menschen dieser Erde auch noch lange Zeit hin mit der vollen Wahrheit nicht gar so geschwinde herauskommen können.“

Und deswegen sagt der Herr auch im **GEJ VIII 22, 2**:

„Denn wie selbst der irdische Tag nicht auf einmal anbricht, sondern vom ersten, kaum merkbaren Grauen bis zum vollen Sonnenaufgange nur durch gar viele Lichtzunahmestufen nach und nach, ebenso geht es auch mit dem werdenden geistigen Tage bei den Menschen auf dieser Erde. Denn ließe Ich vollen geistigen Tag allen Menschen auf einmal plötzlich werden, so würden die Menschen, solange sie ihren schweren Leib noch zu tragen haben, dann träger und würden sich nicht mehr viel mit dem Suchen und Forschen abgeben. Sie würden wohl die Gebote halten und nach der in ihnen helleuchtenden Wahrheit wandeln, aber das sicher mehr auf eine mechanische, als auf eine völlig lebendige Art.

Und so ist es sicher besser, daß die Menschen erst so von Stufe zu Stufe durch ihr eigenes Suchen, Forschen und Handeln den geistigen Tag in sich entstehend gewahren und, dabei eine große Freude habend, auch ihre noch in der eigenen Nacht wandelnden Brüder belehren und sie auch zum Suchen des eigenen inneren Geisttages anregen und aneifern, als daß ein jeder Mensch ohne eigenes Tun und Handeln durch Meine Allmacht gleich in alle Fülle des inneren Geisttages versetzt würde.“

Der Besitz der Bibel oder (und) Neuoffenbarungen allein reicht also folglich nicht aus, um auch alles zu verstehen, was uns Gottes Wort sagen will, weswegen auch der Herr im **GEJ I 113, 13** zu seinem Wort an uns Menschen sagt:

„Ich will Meine Lehre aber also stellen, daß durchs bloße Lesen oder Hören des Evangeliums niemand auf den Grund der lebendigen Wahrheit gelangen soll, sondern allein nur durch das Handeln nach Meiner Lehre. Die Handlung erst wird jedem zu einer Leuchte werden.“

GEJ V 121, 4 und 8:

„Wer nicht vollkommen ein Täter Meiner Lehre wird, sondern bloß nur ein Hörer und dann und wann (als - RW) Bewunderer und Lobpreiser derselben verbleibt, der bekommt Meinen Geist nicht, und Meine ganze Lehre nützt ihm also im Grunde genommen wenig oder gar nichts.“

„Es ist sonach durchaus nicht genug, daß der Mensch vom Hörensagen oder durchs Lesen von allerlei Beschreibungen sich irgend Kenntnisse verschafft von was (auch - RW) immer. Alle diese Kenntnisse bleiben stumm und ohne einen Lebenswert, so sie nicht durch die Tätigkeit mit dem Leben der Seele in einen Verband gebracht werden.“

Erst dann also, wenn die Lehre der Liebe auch tatsächlich befolgt wird, wird der Mensch die Wahrheit auch immer tiefer erfassen können, weswegen Jesus auch in **Johannes 8, 31 - 32** die Worte sagt:

„Wenn ihr bleiben werdet (in - RW) Meiner Rede, so seid ihr in Wahrheit Meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

Erst daraus erwächst auch die Gewißheit, ob der Mensch auch tatsächlich das Wort Gottes aufnimmt, oder ob es sich um keine echte Offenbarung handelt, denn die wahre Unterscheidung der Geister kann nicht allein durch Wissen anstudiert werden, sondern ist eine Geistesgabe (**Nr. 5278, 5683**), die der erhält, wie es in **„Himmelsgaben“ II Seite 269, 8 - 9** von Jakob Lorber geschrieben steht:

„Wer da tun wird nach Meinen Worten, der wird es erkennen, ob sie von Gott oder ob sie vom Menschen sind.“

Denn so bezeugt dies Jesus auch in **Joh. 7, 17:**

„Wenn jemand will des (Herrn - RW) Willen tun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob Ich von Mir selbst rede.“

***Ab wann wird die Wahrheit Eigentum des Menschen
und ab wann kann diese auf die Mitmenschen übertragen werden?***

Wiederholt wurde mir von Neuoffenbarungsfreunden gesagt, daß sie zwar keine Schwierigkeit hätten, das Geistesgut zu verstehen, aber noch große Schwierigkeiten hätten, es auch mündlich an andere weiterzugeben, oder wenn sie gefragt werden, schlagfertig auch immer sogleich die richtige Antwort zu geben. Der Grund ist der, daß das Herz zwar durch die Liebe zur Wahrheit geöffnet ist und im Maße der Liebe auch alles versteht, nun aber der Fehler begangen wird, es nicht gewissenhaft zu durchdenken. Denn alles, was der Mensch geistig von Gott empfängt, muß anschließend auch sorgfältig, d.h., **auch wiederholt durchdacht werden**. Erst dann bleibt das Geistesgut im Verstand haften und wird dauerhaft gespeichert. Erst dann stehen diese Daten dauerhaft zur Verfügung und Betreffende(r) kommt bei Bedarf auch nicht in Erklärungsnot, weswegen es auch in der **Kundgabe Nr. 1555** dazu heißt:

„Es kann der Mensch sich nur das zum geistigen Eigentum machen, was er, obzwar mit dem Herzen empfangen, erst mit seinem Verstand verarbeitet hat, ansonsten es ihm nicht haften bliebe und also auch ein Weitergeben unmöglich wäre.“

Und es wird dies auch bestätigt in der **Kundgabe Nr. 1930**:

„Was der Mensch empfängt, wird erst dann sein geistiges Eigentum, wenn er selbst es aufgenommen hat mit dem Herzen, d.h., wenn der Inhalt des ihm Gebotenen von ihm selbst gedanklich durchgearbeitet ist und nun bejaht wird. Dann erst kann er es weitergeben als lebendige Wahrheit.“

Nun aber heißt es zudem im **GEJ V 236, 9**:

(Der Herr:) „Das alles wird euer Geist, der eigentlich Mein Geist in euch ist, in eurer Seele selbst offenbaren, und ihr werdet es sodann lebendig in euch haben, denn erkläre Ich es euch jetzt, so werdet ihr das Erklärte in euer Wissen aufnehmen und dann glauben, daß es also sei, weil Ich es euch eben also erklärt habe. Aber da seid ihr noch lange nicht in der vollen Wahrheit, und das darum, weil das Erklärte (noch - RW) nicht euer Eigentum ist, sondern nur dessen, der es euch erklärt hat aus Seinem lebendigen Schatze. Aber wenn euer Geist es euch in eurer Seele offenbart, dann ist die Offenbarung euer Eigentum, und ihr seid also dann erst in der vollen Wahrheit.“

Wie ist das zu verstehen? Verständlich wird dies durch die **Kundgabe Nr. 8001**, weil es in dieser heißt:

„Es muß vorerst der Verstand ausgeschaltet werden, was aber nicht besagt, daß er sich nicht damit auseinandersetzen kann und auch soll. Doch zuerst soll auf das Empfinden im menschlichen Herzen geachtet werden, bevor der Verstand tätig wird.“

Das mit dem Verstand funktioniert folglich nur, **wenn auch Herz und Verstand tatsächlich eins mit Gottes Geist geworden sind** und darf somit nicht verwechselt werden mit dem **pu- ren Verstandesglauben oder Weltverstand**, d.h., wenn sich zwar der Mensch auf Gottes Wort der Schrift oder die Welt beruft, aber durch die Liebe die Verbindung zum Gottesfunken im Herzen der Seele noch nicht hergestellt ist.

Wenn es also im **GEJ VII 36, 3** heißt:

„Belebe keinen Gedanken und keine Idee eher zur Frucht, als bis du ihn vor dem Richterstuhl Gottes deines Verstandes und deiner Vernunft gehörig durchgeprüft hast. Hat der Gedanke da die Licht- und Feuerprobe bestanden, dann erst kannst du ihn zur Frucht oder zur Tat beleben“

... dann reicht der Verstandesglaube allein nicht aus, um damit auch in aller Wahrheit tätig werden zu können. Und das ist folglich auch der Grund, warum auch unter denen, die sich gläubig nennen, so viel Irrtum existiert, weil die meisten Menschen nur ihren Verstand und zu wenig, oder auch gar nicht, ihr Herz befragen.

Wenn es also heißt: **„Sie werden (müssen) alle von Gott gelehrt sein!“** (Joh. 6, 45; BD-Nr. 3800) - dann bedeutet das: **Gottes Geist muß erst wirken können im Menschen, bevor ihm die reine Wahrheit zugänglich ist.** Gott, als die Ewige Wahrheit, muß erst selbst am Werk sein. Er muß durch seinen Geist, des Menschen Geist erst erhellen und mit seiner Geisteskraft durchströmen, so daß die Wahrheit aus Gott nun unmittelbar vom Menschen empfangen werden kann, denn erst dadurch wird er geistig auch verständig und wissen, was Wahrheit ist.

Wo der Glaube und die Liebe fehlen, da besteht folglich auch noch keine Verbindung mit Gott, und es ist also auch sein Wirken nicht möglich, wenn der Mensch in seiner Willensfreiheit nicht beschränkt werden soll. Wo folglich der Glaube und die Liebe fehlen, wird auch niemals geistiges Wissen durch Verstandesdenken erworben werden können und es kann auch nicht von Mensch zu Mensch übertragen werden, denn das setzt immer ein Mitwirken Gottes voraus, der die Ewige Wahrheit selbst ist. **(Nr. 3800)**

Der Verstand ist also auch ein Geschenk Gottes und sollte nicht gering geschätzt, sondern es sollte davon immer nur ein rechter Gebrauch gemacht werden, denn **der Verstand verhindert auch den blinden Glauben.** Es gibt keinen schlimmeren Zustand für den Menschen, als den Blindglauben. **(HG II 151, 7 - 8; 11)** Deswegen ist Jesus auch ein freier Denker stets lieber als tausend leichtgläubige Seelen, denen es einerlei ist, ob man ihnen ein Alpha oder ein Omega vormacht, denn wer nicht über alles gründlich nachdenkt, der lernt und begreift auch nichts. Für den Blindgläubigen ist Gold und Blei und am Ende ein und dasselbe, doch **der Denkende kauft eine Katze niemals im Sack.** **(GEJ VI 188, 7)**

GEJ VII 116, 12:

„Der wenig oder oft auch gar nicht denkende Mensch ist natürlich bald befriedigt, denn er nimmt auch die Lüge für eine Wahrheit an. Er glaubt, und sein blinder Glaube macht ihn zufrieden und selig. Aber ganz anders geht es dem denkenden und suchenden Menschen, (denn - RW) der kann nicht blind glauben. Er muß im Lichte schauen und die Wahrheit mit Händen greifen, so ihm das Leben etwas sein soll, denn ohne solche Vollbeweise für die Wahrheit ist der Denker und Sucher das elendste Wesen; elender als ein im Staube der Nichtigkeit zertretener und sich krümmender Wurm, der sicher kaum fühlen wird, daß er da ist.

Was gilt es bei der Weitergabe der Wahrheit zu beachten?

Bekanntlich wird gerade in der Verbreitung der Wahrheit sehr viel falsch gemacht, weswegen sich hier auch die Frage stellt: **Wie soll die Wahrheit weitergereicht werden?**

Es heißt dazu im GEJ VIII 27, 9 und 10:

„Ihr aber werdet bei der Weiterverbreitung Meiner Lehre am besten tun, so ihr den Verstand und das Gemüt des Menschen mit derselben bearbeitet, denn wo einmal der Verstand und das Gemüt durchgedrungen sind, da wird der Glaube durch den guten Willen lebendig und erfolgreich tätig. Ohne die rechte Aufhellung des Verstandes und des Gemütes aber bleibt der Glaube nur eine stumme und blinde Annahme dessen, was der Mensch von irgendeiner autorisierten Seite her vernommen hat. Solch ein Glaube aber ist so gut wie nahezu gar keiner. Er belebt das Gemüt nicht zur freiwilligen und das Herz zur beglückenden Tat und ist sonach tot, weil er ohne freie und Freude erzeugende Werke ist. Werke aber, die der Mensch durch ein äußeres Muß erzwungen verrichtet, haben für die Seele keinen Wert, da sie dieselbe nicht beleben, sondern erdrücken, weil sie nicht freiwillig aus innerer Überzeugung mit Freude, sondern nur aus Furcht vor der angedrohten Strafe mit geheimem Ärger, Grimm und Zorn vollbracht werden.“

Bei der Frage, wie die Wahrheit weitergereicht werden soll gilt es nicht nur die Wahrheit zu beachten, sondern auch:

- das **Verlangen** und umgekehrt den **Widerstand der Menschen**,
- den **freien Willen der Menschen**, denn **geistiger Zwang darf nicht stattfinden**,
- den **Reifegrad der Menschen** und damit auch die **rechte Dosierung**, denn **zu viel Licht auf einmal kann die Seele auch geistig töten**,
- **nicht übereifrig zu werden**, sondern sich in Demut zu gedulden, denn alles benötigt seine Zeit, bis etwas reif ist,
- **die eigenen Kräfte richtig einzuteilen**, um nicht geistig zu ermüden,
- **die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und richtig einzusetzen**, um sich dadurch nicht selbst zu überschätzen,
- **sich geistig auch zu kontrollieren**, d.h., selbstkritisch zu bleiben,
- **geistig offen zu bleiben** und anderen gegenüber genauso zuzuhören, wie man das auch gegenüber seinen Mitmenschen erwartet,
- **zu Beten „ohne Unterlaß“**, d.h., nichts zu tun ohne Jesus,
- in **Fürbitte** zu beten, denn Jesus sagt: **„Ohne Mich könnt ihr nichts tun!“** (Joh. 15, 5) - da letztlich Er es ist, der die Menschen erleuchtet und nicht der, der die Wahrheit versucht, weiterzugeben,
- **Menschen zu finden, die auch bereit sind, die Wahrheit an- und aufzunehmen**, immer der Verheißung Jesu gedenkend: **„Ich führe euch die Menschen zu!“**
- **sich bewußt zu sein, damit den schmalen Weg gewählt zu haben der sehr viel Selbstverleugnung verlangt**, weil die meisten Menschen von der Wahrheit nichts hören wollen, weil sie sich nicht ändern wollen,
- **die Wahrheit zu verteidigen und den Irrtum richtig zu stellen**, doch umgekehrt, gem. Matth. 7, 6, dort **zu schweigen, wo Perlen vor die Säue geworfen werden**,
- **in der Gemeinschaft zu wirken**, wenn das möglich ist, denn nur in der Gemeinschaft ist der Mensch stark, einzeln aber oftmals schwach.

Welche Menschen sollen angesprochen werden?

(BD Nr. 7437 vom 26.10.1959)

Achtet auf alle Fragen, die euch innerlich bewegen, und achtet eurer Gedanken, die diese Fragen betreffen, aber lasset solchen Gedanken immer erst die innige Zwiesprache vorangehen mit eurem Gott und Vater von Ewigkeit.

Sowie ihr euch mit Mir in Verbindung setzt in Gedanken oder auch im Gebet und Mir eure Lenkung anvertraut, sowie ihr Mir eure Fragen bewußt unterbreitet, so wird euch auch Antwort werden darauf, denn Ich will, daß ihr aufgeklärt werdet in allen Fragen, die euch beschäftigen. Und so sei euch gesagt, daß ihr niemals zu fürchten brauchet, entgegen Meinem Willen zu handeln, wenn ihr alles nur in Meine Hände legt, wenn in euch der Wille vorherrscht, in Meinem Willen euch zu betätigen. Dann werde Ich auch segnen alles, was ihr in diesem Willen unternehmet.

Die Menschen heut´ ungewöhnlich anzusprechen hat nicht viel Erfolg, ganz gleich, ob Ich Selbst aus der Höhe spreche, oder durch euch, Meine Diener auf Erden. Die Menschen wollen nicht hören, was ihnen geistig förderlich wäre, und darum weisen sie alles zurück, was sie in ihren Weltgenüssen stören könnte.

Dagegen können solche Menschen zu erhöhter Regsamkeit auf geistigem Gebiete gebracht werden, die geistig schon Aufschluß erhielten und schon Kenntnis haben davon, was ihnen nun mit aller Deutlichkeit zu Ohren kommt durch euch.

Aber es wird die Welt selbst dafür sorgen, daß die Menschen Kunde bekommen von ungewöhnlichen Dingen im Kosmos, und dann ist es noch immer Zeit, sie auf den geistigen Zusammenhang aufmerksam zu machen, wieder mit dem Erfolg, den allein der Wille der Menschen bestimmt.

Denn kein Mensch soll gerichtet werden, kein Mensch soll einen Glaubenszwang erfahren, der immer dann zu befürchten ist, wenn klare Beweise ihnen geboten werden, wo allein der Glaube sprechen soll.

Die Menschheit ist so glaubenslos, daß sie niemals Voraussagen als wahr annimmt und es darum auch unbedacht ist, ihr solche Voraussagen zuzuleiten. Dagegen sollen davon erfahren, die dafür aufgeschlossen sind, was ihnen durch Seher und Propheten verkündet wird. (*)

Diese werden dann das ihrige tun, wenn es gilt, die Menschen aufzuklären, denn was sie selbst wissen, das können sie leicht verbreiten und ihren Mitmenschen überzeugt vorstellen, **und dann ist immer noch Zeit genug, sich dazu einzustellen**. Doch jeder einzelne wird es in seinem Herzen spüren, wie er sich verhalten soll seinen Mitmenschen gegenüber, und reden wird, der innerlich dazu gedrängt sich fühlt, während der schweigt, der eine Stimme in sich vernimmt, die ihn am Reden hindert. Immer ist es Mein Wille, daß ihr euch Mir verbindet, nach innen lauschet, und ihr werdet klar und deutlich Meinen Willen vernehmen.

A m e n

(*) = Das ist eine klare Aussage, wem endzeitliche Prophezeiungen weitergereicht werden sollen und wem nicht, weil die puren „Weltmenschen“ diese ohne Beweise nicht glauben, wofür die Welt selbst sorgen wird, **so daß aber auch mit dieser Aussage nicht gesagt werden kann, die Kundgaben von B. Dudde würden Endzeit-Angst verbreiten, was ich auch bereits in anderen Info-Blättern herausgestellt habe.**

Geistig Blinde vertragen kein plötzliches Licht

(BD Nr. 5409 vom 10.6.1952)

Im Geistesdunkel schmachtende Menschen können kein plötzliches Licht vertragen, und sie verhüllen ihre Augen, wenn sie von einem Lichtstrahl getroffen werden. Es kann der völlig glaubenslose Mensch die reine Wahrheit nicht fassen, wenn sie ihm unvorbereitet dargeboten wird, denn geistiges Wissen ist ein Gebiet, das bewußt betreten werden muß, d.h., der Wille, jenes zu erfahren, macht ihn erst fähig zur Entgegennahme. Wer aber völlig im Dunkeln wandelt, dessen Sinn ist offensichtlich der Welt zugewandt, und seine Augen sind auf diese eingestellt und nehmen kein anderes Licht auf, als was ihnen von der irdischen Welt entgegenstrahlt.

Bevor der Mensch die Wahrheit erkennt, muß er sich mit ihr auseinandergesetzt haben, was aber auch ein Zuwenden der Gedanken auf dieses geistige Gebiet erfordert. Es kann wohl auch ein Ungläubiger zuhören, wenn ihm über geistige Dinge Aufschluß gegeben wird; er kann dann berührt werden von bestimmten Gedanken. Nun aber entscheidet sein Wille, ob er bei den Gedanken beharrt und sie ihn so beeindruckt, daß er sie weiterverfolgt und sich schließlich von ihnen gefangennehmen läßt. Dann gewöhnt sich das geistige Auge langsam daran, in das Licht zu blicken, und dann kann dessen Strahlen immer heller und leuchtender werden, ohne den Menschen nun zu blenden und zu verwirren. Wer aber im Licht steht, der kann es nicht begreifen, jemals die Dunkelheit vorgezogen zu haben, und darum ist er selbst eifrig bemüht, Licht zu tragen in die Finsternis und aufklärend zu wirken, wo er nur kann.

Weit schlimmer aber ist es, die Wahrheit einem Menschen bringen zu wollen, der von irrigen Lehren ganz und gar erfüllt ist. Dieser befindet sich gewissermaßen in ständig aufblitzendem Licht, das immer wieder vergeht und daher desto greller ist. Einem so grellen Lichtblitz folgt aber eine so tiefe Finsternis, daß der Mensch keinen Weg mehr findet herauszukommen. Er gibt sich aber auch nicht mit einem sanften Lichtschein zufrieden. Er verkennt die wahre Leuchte; er schreitet an der reinen Wahrheit vorüber, weil er sie nicht dort sucht, wo sie zu finden ist, und weil sein geistiges Auge keine Sehkraft hat, denn das Truglicht zerstört diese, wie die reine Wahrheit, das göttliche Licht, das Auge stärkt und fähig macht, sowohl in der Finsternis als auch im Lichtreich alles zu erkennen, und es somit für das geistige Auge keine Wand gibt, die es nicht durchdringen könnte.

Die tiefsten Weisheiten kann der Mensch erfassen, der im rechten Licht der Ewigen Wahrheit steht. Dieser muß aber gläubig sein und voller Liebe. Die Flamme der Liebe wird einen hellen Schein verbreiten, ein Licht, das überhell strahlet durch die Dunkelheit und das stets dort eine wohlthätige Kraft verspüren läßt, wo ein noch blindes Auge sich bemüht, sehend zu werden.

Doch nicht plötzlich darf diesem Blinden im Geist das Licht nahegebracht werden. Liebevolleres Verständnis für seine geistige Schwäche, für seinen blinden Zustand muß liebevolle Hilfe bringen. Ab und zu muß ihn ein Licht- und Liebestrahl berühren, der dann auch sicher den Schleier von den Augen reißen wird, und das anfängliche Dämmerlicht beweiset dem Menschen nun, daß das rechte Licht in der Annahme der Wahrheit zu finden ist, und er wird selbst nach Wahrheit verlangen.

A m e n

***Die Weltmenschen sind nicht mehr zu gewinnen
Das jenseitiges Rettungswerk ist größer
Selbstlosigkeit der Mitarbeiter***

(BD Nr. 8902 vom 27.u.29.12.1964)

Was ihr auch beginnen möget, ziehet Mich zu Rate! Vertrauet euch Mir an mit der Zuversicht, daß Ich Mir alle eure Sorgen angelegen sein lasse, denn Ich weiß wohl um eure geheimsten Gedanken, und doch will Ich in einer vertraulichen Zwiesprache angegangen werden um Meinen Beistand.

Immer wieder muß Ich euch die Zusicherung geben, daß Ich Selbst euch die Menschen zuführe, denen ihr Mein Wort bringen sollet. Es sind dies wahrlich keine leeren Worte, die Ich nur dahinspreche, sondern ihr sollet selbst überlegen, wie und in welcher Weise Ich euch die Türen geöffnet habe, daß es bei Mir auch keine Entfernungen gibt, daß Ich alle ergreife und ihnen Mein Wort zuführe, die sich ergreifen lassen.

Und ob auch zahlenmäßig der Kreis gering erscheint, ihr wisset es nicht, wie Mein Wort sich auswirkt und kraftspendend ist für die angesprochenen Menschen und auch die Seelen im Jenseits, deren Zahl unübersehbar ist, also das Rettungswerk im jenseitigen Reich noch weit größer ist als auf der Erde.

Und ihr sollet euch damit zufrieden geben und auch wissen, daß Ich immer neue Seelen erfassen werde, denen ihr Meine Gabe von oben darbieten sollet. Aber glaubet nicht, daß ihr größere Erfolge erzielen werdet, wo nicht euer eigener Liebewille am Werk ist, daß ihr mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele euch selbst einsetzet für die Verbreitung Meines Wortes.

Die Weltmenschen, wie sie jetzt sind, sind nicht mehr zu gewinnen. Sie werden immer Ablehnung entgegensetzen, und alle, die sich bemühen, das Wort, das sie empfangen, weiterzugeben, werden auf Widerstand stoßen.

Also nur eine Arbeit, die in reiner Liebe getan wird, ist noch erfolgverheißend, denn auf einer solchen Arbeit ruht Mein Segen. Sowie sich Menschen darangeben, die unerweckten Geistes sind, verliert auch Mein Wort an Kraft, denn **Liebe** muß es austeilen, und **Liebe** muß es empfangen.

Gerade die Selbstlosigkeit der Mitarbeiter gibt euch Garantie dafür, daß Ich Selbst mit ihnen bin und daß Ich auch keinen Irrtum zulasse, weil dieser das Werk des Gegners ist, der Gegner aber nicht sein kann, wo kein eigennütziger Gedanke ihm Einschluß gewährt. (29.12.1964) Und so ist der Gegner außer Kraft gesetzt, denn es kämpft der Mensch mit der Waffe der Liebe, sowie er sich selbstlos für seinen Nächsten einsetzt, und gegen die Liebe ist er machtlos.

Ihr könntet also leicht die Oberhand gewinnen, wenn ihr immer dies bedenket, wenn ihr stets von **uneigennütziger Nächstenliebe** erfüllt seid, die für euch selbst ein Kraftquell ist, und ihr werdet auch keine Schwäche mehr zu fürchten brauchen, denn alles ist dann recht, was ihr unternehmet. Dann erfüllet ihr Meinen Willen, und ihr könntet nur zum Segen der Mitmenschen tätig sein.

A m e n

***Ermahnung zur rechten Drucklegung und selbstlosen Verbreitung
Gottes Wort ist keine Handelsware und kein Massenartikel
Alle, die davon noch beeindruckt werden können, werden sicher erfaßt***

(BD Nr. 8899 vom 24.12.1964)

Daß die Verbreitung der Wahrheit überaus wichtig ist, das ist euch schon oft gesagt worden, denn von der Einstellung der Menschen zur Wahrheit hängt ihr Leben in der Ewigkeit ab, und es soll daher alles getan werden, um ihnen also die Wahrheit zu unterbreiten. Doch Ich kenne eines jeden Menschen Herz, Ich weiß es, wer dafür empfänglich ist, und Ich weiß auch die Wege, um alle diese Menschen zu erreichen, die noch aufnahmefähig sind, die ein liebevolles Herz haben und die also auch das Verständnis aufbringen für das Wort, das ihnen von oben dargeboten wird. Und Ich lasse sie Kenntnis nehmen davon, indem Ich die sonderbarsten Fäden anknüpfe und Mein Wort dorthin leite, wo es dankbaren Herzens entgegengenommen wird. Und auch da wird es wieder Verbreitung finden, zwar auch nur selten, da die Weltmenschen nicht danach verlangen und derer, die angesprochen werden können, nur wenige sind.

Aber eines darf nicht vergessen werden, daß Mein Wort in Liebe dargeboten werden muß, um wirksam werden zu können, und daß ein liebendes Herz sein muß, das es im Empfang nimmt. Darum ist jede Arbeit gesegnet, die unter diesem Gesichtspunkt ausgeführt wird. Und ihr werdet es nun verstehen, daß Mir jede Kleinarbeit lieb ist, wo Ich eines jeden Menschen Herz Selbst ansprechen kann und es auch empfunden wird als Meine direkte Ansprache, wie Ich auch einen jeden Mitarbeiter segnen werde, der sich selbstlos für die Verbreitung Meines Wortes einsetzt, denn Ich sorge wahrlich für einen jeden, der Mir als Mein Knecht dienet. Ich sorge für ihn wie ein guter Hausvater, so daß er Mein Wort jedem vermitteln kann, genau wie er selbst es empfangen hat von Mir, als eine Gabe der Liebe.

Zudem ist Mein Wort keine Handelsware, was sie aber immer werden wird, wenn unerleuchtete Menschen sich damit befassen, die weder den Wert dessen zu schätzen wissen noch dafür das nötige Verständnis aufbringen können und daraus einen Massenartikel machen, was also nur das Ganze entwertet und wieder nur denen zugeführt wird, die es ebenfalls nicht würdigen als Meine Ansprache. Der Kreis derer, die davon noch beeindruckt werden können, ist sehr klein, und er wird sicher von Mir erfaßt. Ihr werdet immer wieder einige Seelen finden, die aber dann auch ganz überzeugt sind von Meiner Liebe und Gnade, doch die Massen damit ansprechen zu wollen ist vergebliche Liebesmühe, denn die Menschen werden immer mehr von der Welt gefangengenommen, und sie hören weit lieber auf die Stimme der Welt.

Ein jeder Mensch, dessen Geist erweckt ist, weiß es, wie schwer ihre Mitmenschen dafür zu gewinnen sind, Worte von oben entgegenzunehmen. Er weiß es, daß das Wirken des Gegners so überaus offensichtlich ist, daß sie kein Verlangen haben nach einer Liebegabe, aus Meiner Hand geboten, und das schon sollte euch zu denken geben, daß bei dem vielen Schrifttum, das auch geistig gerichtet ist, aber nicht Mich Selbst zum Ursprung hat, dieses nur um eines vermehrt wird, wozu geistige Erweckung gehört, um es als „Mein Wort“ erkennen zu können, daß diese Erweckung aber kaum mehr zu finden ist, Ich Selbst jedoch die Seelen kenne, denen Ich Mein Wort zuführen kann. **Welche Zeitspanne euch noch zur Verfügung steht, das zu wissen ist für eure Seele untauglich, doch ihr würdet euch entsetzen, wüßtet ihr, wie nahe ihr vor dem Ende steht. Darum fordere Ich immer wieder Meine Weinbergsarbeiter zu emsiger Tätigkeit auf.** Es soll ein jeder tun, was in seinen Kräften steht. Er soll nicht müde werden, denn alles, was den Menschen zugeleitet wurde und noch wird, das wird ihm dereinst als ein reicher Schatz folgen zur Ewigkeit oder ihm Trost und Kraft geben in Zeiten großer geistiger Not, die noch vor euch liegt. Ich Selbst aber werde bei allen sein, die Mir dienen, und ihre Tätigkeit segnen, denn sie ist überaus wichtig, und sie soll allen gelten, die im Irrtum verstrickt sind und aus ganzem Herzen die Wahrheit begehren.

A m e n

Wird die Wahrheit siegen?

Die meisten Leser werden sicherlich überrascht sein, denn es heißt in dieser Frage in der Kundgabe Nr. 8818:

„Die Finsternis kämpfet gegen das Licht an, und in dem geistigen Tiefstand der Menschen wird auch die Finsternis den Sieg davontragen, denn das Ende wird sein die Neubannung.“

Ist das nicht ein Widerspruch, wenn es z.B. in **1. Chronik 29, 11** heißt:

„Dein Herr, ist die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, **Sieg** und Hoheit.“

Und wenn es z.B. im **1. Korinther 15, 55** heißt:

„**Der Tod ist verschlungen in den Sieg**, Tod wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“

2. Korinther 2, 14:

„Aber Gott sei gedankt, **der uns allzeit den Sieg gibt in Christus ...**“

1. Johannes 5, 4:

„Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer, denn alles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und **unser Glaube ist der Sieg**, der die Welt überwunden hat.“

Nein, das ist **kein Widerspruch**, denn **zum Sieg Gottes gehört auch die Zeit**, und eine Schwester der Zeit ist die **Geduld**. Wer die Zeit und die Geduld unberücksichtigt läßt bei der Frage um den Sieg, der bekommt ein Problem, weil im Heils- und Erlösungsplan Gottes nicht die Zeit zählt, sondern nur das Ziel - und **das Ziel Gottes ist allein nur die Vollendung seiner Geschöpfe zur Gotteskindschaft, als Ebenbilder Gottes**.

So hat zwar der Kreuzestod Jesu für dieses Ziel die Voraussetzung geschaffen gem. der Aussage im **1. Korinther 15, 55**: „**Der Tod ist verschlungen in den Sieg**“, aber damit hat Jesus nur den **Anfang** gesetzt, denn bis zur Vollendung dieses Zieles werden noch Ewigkeiten vergehen, denn **vor Gott spielt die Zeit dabei keine Rolle, sondern tatsächlich nur das Ziel**, und deswegen sind auch vor Gott 1000 Jahre wie ein Tag. (**Ps. 90, 4**) Und weil es sich so verhält, deswegen wird auch verständlich, wenn es nun in den nachfolgenden Kundgaben heißt:

Nr. 2167:

„Es wird sich die Wahrheit Bahn brechen, und wenn dies auch zum Anfang ein schweres Beginnen ist, denn Gottes Weisheit ist Kraft, und die Kraft aus Gott dringt durch, ...“

Nr. 3771:

„Licht und Finsternis werden in ständigem Streit liegen, doch das Licht wird siegen und die Nacht verjagen, die über die Erde gebreitet ist.“

Nr. 4473:

„Die Wahrheit wird sich durchsetzen, sie wird siegen, wenn auch nach schwerem Kampf gegen den, der als Fürst der Lüge die Wahrheit verdrängen will und darum voller Feindseligkeit gegen die Wahrheitsträger vorgehen wird.“

Die Frage ist nur: **Wann wird sich die Wahrheit durchsetzen?** Und so heißt auch in der **Kundgabe Nr. 5826** dazu:

„Die Wahrheit wird siegen, **jedoch nicht mehr auf dieser (alten - RW) Erde, wo die Finsternis schon so dicht geworden ist, daß sich ein Licht nur (noch - RW) mit Meiner Hilfe halten kann**, weil überall Feinde lauern, die es verlöschen möchten und die es daher an seiner Leuchtkraft hindern.“

Offenbarung 15, 2:

„Und ich sah, und es war wie ein gläsernes Meer mit Feuer gemengt, und die den **Sieg** behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes und das Lied des Lammes und sprachen: **Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott. Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, Du König der Völker!**“

Nr. 1126:

„Und (so - RW) nun das neue Reich entstanden ist, beherrscht dies ein gerechter Richter, **ein gütiger und weiser Monarch**, der, ohne Widerstand zu finden, anerkannt wird überall.“

Nr. 3665:

„Der **König aller Könige** wird anerkannt von diesen (Menschen der neuen Erde - RW), denn sie sind seine Untertanen geworden aus freiem Willen, und sie haben dies bewiesen, indem sie mutig Ihn und Seinen Namen bekannten vor der Welt, vor Seinem Gegner und darum (b)elohnt werden auf der neuen Erde mit einem seligen Leben im Paradies.“

Micha 5, 3:

„Er (Jesus Christus - RW) **aber wird auftreten und weiden im Sieg des Namens und in der Kraft des Herrn und in der Macht des Namens des Herrn, und sie werden sicher wohnen, denn es wird zur selben Zeit alles herrlich werden, so weit die Welt ist, und Er wird der Friede sein.**

Es wird sein wie z.Zt. des Königs Melchisedek, dem „König der Gerechtigkeit“ und „König aller Könige“, dem König von Salem (lag östlich des Jordans in der Nähe vom Galiläischen Meer), der ein Priester des Allerhöchsten und Jesus selbst war in seiner Vorexistenz als „Engel des Herrn“ (Immanuel), materialisiert und nicht im Fleische, vor seiner Menschwerdung und darüber etwas nachzulesen ist in 1. Mose 14, 18; Psalm 110, 4 und Hebräer 5, 6 und 7, 1; HG III 362, 15; GEJ X 59 - 61.

Wer diesen Zeitfaktor berücksichtigt, dem ist also die **Kundgabe Nr. 8818** auch kein echter Widerspruch, weil es im Offenbarungswerk von Bertha Dudde auch Kundgaben gibt wie die **Nr. 8116**, die dem entgegenhält:

„Glaubet es Mir, daß er (der Widersacher - RW) dennoch nicht siegen wird über euch, denn das Licht wird ihn immer wieder zurückschrecken, das ihm aus euch entgegenstrahlt und das seinen Ausgang hat bei Mir, dem Urlicht von Ewigkeit.“

Besiegt werden kann also auch in der jetzigen Erlösungsperiode immer nur das, was sich besiegen läßt und nicht die Gnade Jesu Christi in Anspruch nimmt, denn **die Wahrheit setzt sich wohl durch, sie zwingt jedoch nicht zur Annahme (Nr. 5427) und die Macht des Bösen nimmt zu, je näher das Ende ist. (Nr. 8116)**

Wo folglich der Wille zur Wahrheit nur schwach oder auch gar nicht vorhanden ist, dort wird sich der Mensch auch leicht vom Irrtum gefangennehmen lassen, denn die Erde ist vom Irrtum überflutet, und deswegen wird die Wahrheit auch überall abgelehnt, doch der Irrtum gerne angenommen. Wo aber der Mensch die Wahrheit ernsthaft begehrt, dort wird der Irrtum auch erkannt (**Nr. 7502**) und gemieden, denn **der Irrtum ist das schlimmste Gift für die Seele der Menschen**, und der Kampf des Lichtes gegen die Finsternis wird darum auch unerbittlich geführt, und es wird das Licht auch einmal siegen (**Nr. 8693**), doch wann der Mensch den Irrtum in seiner Seele verabschiedet, das ist ihm freigestellt.

Verbreitung der Wahrheit bis zum Ende

Es heißt dazu in der **Kundgabe Nr. 1797:**

„Unbeschreiblich verdienstvoll ist es, das Wort Gottes zu verbreiten. Das, was durch Gottes Gnade vermittelt wird, soll nicht Alleingut des einzelnen bleiben, sondern weitergeleitet werden den vielen Menschen, die es benötigen zu ihrem Seelenheil.

Nr. 2048:

„Es soll das Wort Gottes laut verkündet werden. Es soll nicht unterdrückt, oder nur in kleinen Kreisen geboten werden, sondern die Welt soll es vernehmen und erkennen, was starker Glaube vermag. Sie soll erkennen, daß es eine Macht gibt, die stärker ist als alle irdische Macht, und daß der Mensch unantastbar ist, so er sich dieser Macht anvertraut.“

Nr. 2215:

„Einen größeren Liebesdienst aber kann Mit der Mensch auf Erden nicht erweisen als, so er beiträgt zur Erlösung der Seelen, die noch irren, so er Licht verbreitet unter der Menschheit, das heißt, die reine Wahrheit ihr vermittelt. Und also werde Ich diesen Menschen auch der reinen Wahrheit würdigen; Ich werde ihm Licht geben, sowie Ich es für nötig erachte, wengleich er völlig ohne (geistiges - RW) Wissen ist. Ich werde ihn unterweisen in Meiner Lehre, Ich werde ihn ausbilden als Meinen Schüler zu einer Lehrkraft, d(er) dadurch fähig wird, das empfangene Wissen zu verwerten und an Meiner Statt es den Mitmenschen zu vermitteln.“

Mission der Diener Gottes - Verbreiten der Wahrheit

(BD Nr. 2831 vom 30.7.1943)

Es ist eine überaus schwere Mission, die Gott abtrünnigen Menschen wieder auf den rechten Weg zu führen; auf den Weg des Erkennens, der zu Gott hinführt. Es ist eine Mission, die äußerste Geduld und größte Liebe und Ausdauer erfordert, und darum stellen sich nur selten Menschen für eine solche Aufgabe zur Verfügung. Aber diese wenigen arbeiten für das Reich Gottes und werden auch gesegnet sein, solange sie sich dieser Arbeit hingeben.

Der Mangel an von Gott geschulten Kräften wirkt sich so aus, daß die Menschen selten nur in der Wahrheit wandeln, und dies wieder hat zur Folge, daß sie ihr Erdenleben nicht hoch genug bewerten, um es entsprechend auszunützen für ihre Seele. Wird ihnen die reine Wahrheit geboten, daß sie den Zweck und das Ziel des Menschen auf Erden begreifen, dann werden sie auch das Leben entsprechend leben, wenn sie nicht gänzlich gottgegnerisch eingestellt sind und ohne jegliches Wissen verbleiben zu können glauben. Wer Gott nicht anerkennt, der wird auch keine Lehren annehmen und schwerlich auf den rechten Weg geführt werden. Wer aber Gott nicht gänzlich widerstrebt, kann durch die ihm dargebotene Wahrheit zum Erkennen kommen, sowie sie ihm in Liebe und Geduld vermittelt wird.

Die Wahrheit spricht für sich allein. Die Wahrheit trägt die Kraft in sich, und es würde den Menschen alles leicht faßlich und annehmbar erscheinen, so ihnen nicht zuvor Irrtum geboten worden wäre, der ihren Blick getrübt und ihren Willen geschwächt hätte, und doch muß der Irrtum durch die Wahrheit verdrängt werden, und dies ist die Mission derer auf Erden, die Gott dienen wollen, die selbst in der Wahrheit stehen und darum auch in der Erkenntnis, welche Folgen der Wandel im Irrtum nach sich zieht. Sie müssen unentwegt tätig sein im Weiterleiten der Wahrheit, die sie selbst von Gott empfangen für ebendiese Mission.

Zumeist werden sie auf Widerstand stoßen. Sie werden mehr Ablehnung erfahren als Zustimmung und dürfen sich (je)doch dadurch nicht entmutigen lassen. Die Liebe zu den irrenden Seelen muß sie antreiben, immer und immer wieder sich ihrer anzunehmen und sie in der Wahrheit zu unterweisen. Denn gleichzeitig mit dem irdischen Arbeiter sind auch die geistigen Arbeiter des Herrn tätig, die sich in den Gedankengang der irrenden Menschen einzuschalten versuchen und gleichfalls bemüht sind, deren Denken zu wandeln.

Jede Unterstützung auf Erden durch bewußt ins Geistige gelenkte Gespräche wird von den lehrenden Wesen im Jenseits dankbar angenommen, ist sie doch oft der Anlaß des Nachdenkens, der ihnen die Möglichkeit gibt, ihren Einfluß auf das Denken der Menschen geltend zu machen. Und darum wird die Bereitwilligkeit eines Erdenmenschen, zur Verbreitung der Wahrheit aus Gott beizutragen, immer von Gott gesegnet sein, gilt es doch denen Hilfe zu bringen, die ohne Verbindung sind mit Gott, die Ihm so fernstehen, daß sie Ihn nicht zu erkennen vermögen, und die darum in dunkelster Geistesnacht dahingehen.

Auch wenn die Bemühungen auf Erden wenig Erfolg haben, wirken sie oft im Jenseits noch nach und können dann der Beginn einer Sinnesänderung sein, der Beginn seines Aufstieges zur Höhe. Das göttliche Wort, die reine Wahrheit, die in Liebe einem Menschen dargeboten wird, wirkt sich als Kraft aus, wenn ihm nur nicht offener Widerstand entgegengesetzt wird. Und es ist diese Kraft von nachhaltiger Wirkung, sowie der Mensch gedanklich zu der Wahrheit Stellung nimmt, wenn auch nach langer Zeit.

Darum kann nicht emsig genug gearbeitet werden an der Verbreitung der göttlichen Lehre, denn der Irrtum ist groß unter der Menschheit und somit auch die geistige Not, die Hilfe erfordert. Und es soll sich kein Arbeiter im Weinberg des Herrn entmutigen lassen durch Ablehnung, Verhöhnung oder Unwillen derer, denen er die Wahrheit bieten will.

Sein Eifer wird nicht erfolglos sein, und die Seelen werden es ihm dereinst danken, daß seine Liebe sich ihrer angenommen hat. Das Bemühen, irrende Seelen in die Wahrheit zu leiten, wird nicht aufgegeben von Seiten der Lichtwesen, und ob sie sich auch ständig widersetzen, weil alles, was lichtvoll ist und in der Wahrheit steht, ständig tätig ist für die Errettung irrender Seelen.

A m e n

Nr. 2842:

„Die Gabe des Geistes müssen verwertet werden, sollen sie ihren Zweck erfüllen und auch dem Empfänger weitere Gaben eintragen. Nur in der Weitergabe des empfangenen Geistesgutes liegt die Berechtigung, neues Gut aufzunehmen, ansonsten es nur totes Gut bleibt ohne Wirkung auf den Empfänger selbst und die Mitmenschen.“

Nr. 3231:

„Ich führe euch denen zu, die eure Hilfe benötigen, an denen ihr tätig sein sollt, indem ihr ihnen die Liebe predigt, weil ohne die Liebe niemand selig werden kann.“

Nr. 3304:

„Das Wort Gottes zu verbreiten, ist eure wichtigste Aufgabe, die ihr aber in allen Lebenslagen, zu jeder Zeit und an allen Orten ausführen könnt, denn so ihr es nicht mit Worten vermögt, so könnt ihr es durch euer Beispiel lehren, das heißt, ihr könnt durch uneigennütziges Liebeleben die Mitmenschen zur Nachahmung anregen, und ihr könnt ihnen so die Liebelehre in der Tat vorführen und gleichfalls Erfolge verzeichnen, denn sowie der Mensch die Liebe übt, wird auch sein Denken hell und der Wahrheit nahe kommen.“

Nr. 3390:

„Niemals soll geistiges Gut brachliegen bleiben, will der Mensch nicht in Gefahr kommen, daß es ihm (wieder - RW) gänzlich entzogen wird, denn dies ist göttliches Gesetz, daß empfängt, wer gibt, weil die uneigennützigste Nächstenliebe Voraussetzung ist, daß der Mensch empfangen kann. (Matth. 7, 8)

Nr. 6252:

„Aber Ich habe euch das Wissen nur um eines Zweckes Willen vermittelt: es zu verbreiten unter den Menschen, auf daß sie die reine Wahrheit erfahren, die von Mir ausgeht und unverfälscht ihnen übermittelt werden soll. Ich Selbst gebe euch den Auftrag, der Ich Selbst die Wahrheit bin von Ewigkeit, und Ich geben euch reichlich. Ich versorge euch ausgiebig mit dem Wissen, das ihr verbreiten sollet, und ihr habet wahrlich nicht nötig, anderweitig ´ergänzendes Wissen´ entgegenzunehmen.“

Werben für das Reich Gottes

(BD Nr. 3353 vom 2.12.1944)

Werbet ununterbrochen für Mein Reich, und lasset euch nicht abschrecken durch Widerspruch oder Teilnahmslosigkeit. Die Menschheit ist in ihrem finsternen Geisteszustand nicht fähig, Meine Gabe zu erkennen, und in ihr den, der zu ihnen spricht. Zudem wird sie ständig beeinflußt von einer Kraft, die sie von Mir entfernen will, und ihre Seelen sind schwach und geben sich ihrem Einfluß hin. Und folglich weisen sie zurück, was ihnen von Mir geboten wird durch euch. Doch euer Wille soll nicht erlahmen, eure Geduld immer wieder hervortreten und eure Liebe dieser Seelen sich erbarmen.

Ihr sollt ihnen helfen in ihrer geistigen Not und Mich und Mein Wort ihnen immer wieder nahe bringen, denn es wird ihnen ein Strohalm sein, an den sie sich klammern werden in der großen Not, die noch bevorsteht. Und je nach ihrer Willigkeit werden sie daran ihren Halt finden. Was ihr aussäet, kann Wurzeln schlagen und doch noch wachsen und Frucht tragen, so das Erdreich gut bearbeitet wird zuvor.

Und deshalb brauche Ich euch als Meine Arbeiter auf Erden, denn ihr sollt euch das Bearbeiten des Ackers angelegen sein lassen. Ihr sollt keine Gelegenheit ungenützt lassen, wo ihr wirken könnt.

Ihr sollt die geistige Not in Betracht ziehen und den Einfluß von Seiten des Gegners als Erklärung gelten lassen, daß die Menschen immer wieder Widerstand leisten. Doch eure Liebe und Geduld soll nicht dadurch sich verringern. Es sind alles Meine Geschöpfe, die Ich liebe, und sie irren in der Finsternis. Sie können sich von selbst nicht frei machen, weil ihr Wille noch von Meinem Gegner beherrscht wird und weil sie selbst zu schwach sind, sich von ihm frei zu machen. Ihre Seelen sind in großer Not, und ihr Verstand fasset dies nicht, und ihr sollt ihnen helfen, daß sie einen lichtvolleren Weg beschreiten und darum unaufhörlich werben für Mein Reich. Ihr sollt ihnen Meine Liebe verkünden und Meine ständige Sorge um ihr geistiges Wohl ihnen vorstellen, und ihr sollt ihnen die Liebe predigen, die sie Mir nahe bringt, auf daß sie auch Meine Kraft empfangen können, die Kraft, sich von dem Feind ihrer Seele zu lösen.

Sowie ihr sie zum Liebeswirken anregen könnt, ist eure Arbeit nicht erfolglos und ein ständiger Fortschritt zu erhoffen. Und so sie auch anfangs alle Einwände dagegensetzen, es wird doch im Herzen ein Samenkorn zurückbleiben, das in kommender Zeit aufgehen und sich ausbreiten wird. Und daran sollt ihr immer denken, wenn ihr auf Widerstand stoßet und die Arbeit für Mein Reich euch ergebnislos erscheint. Ich stehe euch mit Meiner Kraft ständig zur Seite, und Ich Selbst führe euch denen zu, die eure Hilfe benötigen, die eingeführt werden sollen in Mein Reich und die Meine Liebe ständig umgibt, auf daß sie zurückfinden zu Mir, auf daß sie Mich erkennen und Mich anrufen in ihrer Not.

Und sowie ihr es ihnen glaubhaft machen könnt, daß ihr Bittruf zu Mir nicht ungehört verhallt, seid ihr emsig tätig für Mein Reich, denn dieser Glaube kann sie endgültig zu Mir zurückführen in Stunden größter Not, und dann kann Ich Selbst wirken und Mich ihnen zu erkennen geben und habe sie gewonnen für ewig, denn Meine Liebe höret nimmer auf, und diese Liebe sucht eine jede Seele zu gewinnen für Mein Reich.

A m e n

Nr. 6603:

„Meine Lichtträger, (d.h. - RW) die Menschen, denen Ich die reine Wahrheit direkt vermitteln kann, haben aber auch die Aufgabe, in die Dunkelheit hineinzugehen und dort das Licht leuchten zu lassen. Sie haben die Aufgabe, jede unwahre Lehre zu beleuchten und sie als Irrtum zu brandmarken. Und darum ermahne Ich sie auch immer wieder, ohne Scheu zu reden, wo sie den Mitmenschen in dieser Gefahr wissen, einer irrigen Lehre zum Opfer zu fallen und ihm die reine Wahrheit entgegenzusetzen mit der ernststen Mahnung, (alles - RW) zu prüfen mit Meiner Unterstützung.“

Nr. 6648:

„Nehmet euch die Unwissenden vor und führet sie ein in die Wahrheit! Diesen Auftrag erteile Ich euch immer wieder, aber Ich weiß auch, wie schwer es ist, das weiterzugeben an die Mitmenschen, was ihr direkt von Mir empfanget, weil Ich auch weiß, daß der Menschen Denken zu real ist, daß sie sich zumeist dem Geistigen verschließen, und daß sie auch nicht glauben wollen, belehrt werden zu können von geistigen Wesen, die in Meinem Auftrag tätig sind. Und so glauben sie auch nicht an eine direkte Wahrheitsvermittlung, aber sie nehmen bedenkenlos an, was ihnen menschlicherseits zugeleitet wird.“

Nr. 8562:

„Wer euch glattweg abweist, den lasset laufen, aber der Unschlüssigen nehmet euch an, die nur eingeführt zu werden brauchen in das rechte Wissen, um es dann auch anzunehmen. Ein größeres Hilfsmittel kann den Menschen nicht mehr geboten werden, als es die Zuleitung Meines Wortes von oben ist, denn dieses birgt die Kraft in sich, auch jene zu beeindrucken, die noch schwach sind im Geist, die nur eines Anstoßes bedürfen, um gläubig zu werden, und die diesen Anstoß sicher bekommen, wenn ihnen darüber Aufschluß gegeben wird, zu welchem Zweck sie auf Erden leben. Eine wahrheitsgemäße Begründung ihres Erden-daseins kann jeden Widerstand in einem Menschen einreißen und ihn aufgeschlossen machen für weiteres Wissen. Und diese wahrheitsgemäße Begründung könnet ihr, Meine Diener auf Erden, euern Mitmenschen geben jederzeit, und dieser werden sie sich nicht verschließen können. Doch immer müsset ihr ihnen (auch - RW) Gelegenheit geben, Fragen zu stellen, die ihr ihnen dann recht beantwortete, und die Wahrheit wird stets ihre Wirkung haben. Sie wird verstanden werden von denen, die euch ernsthaft fragen im Willen, rechte Antwort zu erfahren. Denen jedoch dieser Wille mangelt, die werden euch keinen Glauben schenken, und es wird eine erfolglose Arbeit sein, sie auf den geistigen Weg zu bringen.“

Nr. 8915:

Eure Aufgabe ist es, einzutreten für die Wahrheit, die ihr von Mir empfanget. Wenn Ich euch Kunde gebe von Dingen, die irrtümlich anders hingestellt werden, so habt ihr die Pflicht, euch für das euch vermittelte Geistesgut einzusetzen und es nicht stillschweigend zu dulden, wenn euch Irrtum entgegengesetzt wird, denn Ich strahle deshalb das Licht der Wahrheit zur Erde nieder, um ebendie Lüge und den Irrtum zu entkräften, weil er für die Menschen eine Gefahr ist, wenn er unbeleuchtet bleibt und also der Irrtum neben der Wahrheit einhergeht.“

„Darum brauche Ich auch Kämpfer, die immer die Wahrheit herausstellen, die sich nicht scheuen, ihr Wissen den Mitmenschen mitzuteilen, daß sich ein jeder entscheide zwischen Irrtum und Wahrheit.“

A u f r u f

(BD Nr. 8908 vom 9.1.1965)

Ihr habt noch eine große Aufgabe zu leisten, bevor Mein Eingriff stattfindet, durch den ihr dann in ganz andere Verhältnisse geratet, die eure Tätigkeit für Mein Reich erschweren. Doch zuvor sollen noch die Seelen erfaßt werden, die sich Meinem Wort (nicht) ablehnend entgegenstellen. Sie sollen erfahren, was den Menschen bevorsteht und ob sie auch zweifeln. Das große Geschehen wird sie sehr bald überzeugen, daß ihr die Wahrheit gesprochen habt.

Darum kündigt es allen an! Weiset die Menschen auf diesen Eingriff hin, der immer näher rückt und der sie alle berühren wird, wengleich euch noch das Land verborgen bleibt, das betroffen wird. Ich lege es euch an das Herz, durch den Hinweis auf das gewaltige Naturgeschehen alle Menschen anzusprechen, denen ihr Mein Wort zuführt. Es wird dies nötig sein, daß sie alle sich einmal damit befassen, daß sie auch sich selbst angesprochen fühlen und je nach ihrer Einstellung Trost und Kraft schöpfen können in der kommenden Notzeit. Überall, wo Mein Wort hingeleitet wird, soll davon Kenntnis gegeben werden. Überall sollen die Menschen es erfahren, was ihnen bevorsteht.

Und ob es ihnen auch schwerfällt, zu glauben, sie werden dann aber auch an das bald nachfolgende Ende glauben, wenn jenes Ereignis eintrifft, das von oben aus dem Kosmos kommt, das also keines Menschen Wille veranlaßt hat. Denn durch dieses Geschehen will Ich noch einmal die Menschen ansprechen. Ich will sie aus dem Todesschlaf erwecken und ihren Blick hinlenken zu Mir, zu dem, den sie durch inniges Gebet erreichen können. Ich will mit lauter Stimme reden, weil sie Meiner leisen Ansprache nicht achten, aber Ich will Mich auch derer annehmen, die dann noch zu Mir finden. Und ob sie gleich ein Opfer sind jener Katastrophe, doch ihre Seelen sind gerettet, wenn sie noch **zuvor** zu Mir rufen und Mich anerkennen als die Macht, der sie unterstehen und sich ihr beugen müssen.

Ich rufe euch alle auf, dieser Meiner Worte Erwähnung zu tun und euch nicht zu fürchten, daß ihr die Menschen beunruhigen könntet, denn es nützt nichts, wenn sie mit geschlossenen Augen in das Unglück hineingehen, das sie dann überraschen wird und sie sich keine Erklärung dafür geben können. Wenn ihr es ihnen aber vorher sagt, was Ich damit bezwecken will, wenn ihr es ihnen ankündigt als sicher, so werden sich doch manche davon berührt fühlen, und selbst wenn sie nicht daran glauben, es nicht aus ihren Gedanken verlieren. Und dann schon wissen sie, daß es ein Geschehen ist, das Mein Wille über die Menschen sendet, und sie werden wissen, daß Mein Wort Wahrheit ist, und auch an das Ende glauben.

Es müssen alle Versuche gemacht werden, die Menschen zum Glauben zu führen, und auch dieses gewaltige Naturgeschehen kann noch Menschen zum Glauben erwecken, die anders nicht mehr ansprechbar sind und die Ich doch noch gewinnen möchte, selbst wenn ein großes Unheil damit verbunden ist. Doch die Gefahr einer Neubannung liegt vor euch, und wenn Ich dieser noch Seelen entreiße, dann werden sie es Mir danken ewiglich, denn das Los einer Neubannung ist weit schrecklicher. Es dauert Ewigkeiten, während das Naturgeschehen in einer Nacht vorüber ist; dann zwar ein unermeßliches Elend eintreten wird, das ihr aber ein jeder für sich zu einem erträglichen Zustand wandeln könnet, wenn ihr nur den Glauben an Mich aufbringt, denn Ich bin ein Herr über Leben und Tod. Ich kann auch euch geben, was ihr benötigt, wie Ich aber auch nehmen kann, was ihr freiwillig nicht hinzugeben bereit seid. **Und darum versäumet nicht, die Mitmenschen in Kenntnis zu setzen von dem Bevorstehenden, denn es soll keiner sagen, nichts davon gewußt zu haben.** Nur glauben die Menschen nicht, daß sie schon so nahe vor dem Ende stehen, ansonsten sie auch aus der Schrift es entnehmen könnten, daß ein unheilvolles Geschehen über die Menschen hereinbricht. Aber sie glauben die Zeit noch nicht gekommen, da sich erfüllen wird, was geschrieben steht. Doch einmal wird die Zukunft zur Gegenwart, einmal werden die Ankündigungen wahr, und diese Zeit steht nahe bevor.

A m e n

Schlußbetrachtung

So also verhält es sich tatsächlich mit der Wahrheit, um die so oft gestritten wird, und daran sollte auch stets gedacht werden, wenn **echte Neuoffenbarungen** und so auch das **Offenbarungswerk von Bertha Dudde und ihre Verbreiter** angegriffen werden. Das irdische Wissen genügt nicht, um der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Ohne Gottes Hilfe bleiben geistige Gebiete dem Weltverstand verschlossen (Nr. 885), denn die Erde ist ein lichtloses Gebiet, welches das Reich des Fürsten der Finsternis ist. (Nr. 8543) Und so ist sein Bestreben, die Menschen in einen möglichst lichtlosen Zustand zu halten, was ihm auch gelingt, da er sich meisterhaft zu tarnen weiß. Da nur sehr wenige Menschen eine **vollständige** Kenntnis vom Heilsplan Gottes haben, wähnen sie sich wissend und aufgeklärt, was aber ein Trugschluß ist, denn genau das Gegenteil ist der Fall, denn noch nie war der geistige Tiefstand so groß wie heute (Nr. 4331, 6417), weswegen auch nicht mehr mit einem geistigen Aufschwung dieser Erde und ihrer Menschen zu rechnen ist. (Nr. 6250)

Wer als langjähriger Neuoffenbarungsfreund um die beiden Offenbarungswerke von **Bertha Dudde und Jakob Lorber** weiß, dem wird auch nicht entgangen sein, daß das Offenbarungswerk von Bertha Dudde bereits seit über 20 Jahren unterminiert wird, weswegen ich auch die bisherigen Behauptungen wider das Offenbarungswerk von Bertha Dudde, u.a. durch die **Info-Blätter Nr. 9, 19, 30, 31 und 39** widerlegt habe.

Doch darin besteht das größte Übel, daß der Gegner Gottes mit den gleichen Mitteln arbeitet, um das Licht der Wahrheit zu verlöschen (Nr. 8915) **und auch nicht davor zurückschreckt, in denjenigen Kreisen, die Gott dienen wollen, sein Unwesen zu treiben.** (Nr. 8818) **Das Schlimmste aber seines Treibens ist, daß er dabei die Irrenden glauben macht, für Christus tätig zu sein. Und so ist auch zu verstehen, wenn es heißt: „Er wird im Gewand eines Lichtengels in Erscheinung treten“** (2. Kor. 11, 14), **denn nun wird auch verständlich, warum die Wahrheit und der Irrtum oftmals so dicht beieinander liegen, wenn scheinbar das gleiche sich abspielt und doch völlig gegensätzlich ist, sowohl inhaltlich als auch in seiner Auswirkung.** (Nr. 8644)

Es kommt die Zeit, wo die gläubigen Menschen nicht mehr gegeneinander gehen werden, sondern dann von Seiten der Welt gegen alles vorgegangen wird, wo sich der Glaube und das Verlangen nach Wahrheit regt. Letztlich dann wird noch so einigen Gläubigen, die nicht an die Neuoffenbarungen, oder die nicht an die endzeitlichen Kundgaben von Bertha Dudde geglaubt und vielleicht sogar Gegenarbeit geleistet haben, die Einsicht reifen, auf der falschen Seite gestanden zu haben. Denn genau das wurde mir einmal vor vielen Jahren bildlich angezeigt, weswegen ich hier auch nur am Schluß den Zweiflern und Ablehnern den Rat geben kann:

Daß die Kinder der Welt mit geistigen Wahrheiten nichts anzufangen wissen und sich dementsprechend verhalten, das ist verständlich und auch gar nicht anders zu erwarten. Doch diejenigen, die sich auf die Neuoffenbarungen oder auf die Schrift berufen, trotzdem die Stimme ihres Vaters nicht (immer) erkennen, wenn sie von Ihm angesprochen werden, sollten sich ernsthaft prüfen, ob sie nicht ebenfalls Kinder der Welt oder Gottes Kinder sind, denn Jesus sagt: „Mein Schafe erkennen Meine Stimme!“ (Nr. 4726) **„Also suchet zuerst den Geist in euch zum Leben zu erwecken. Er wird euch einführen in alle Wahrheit“** (Nr. 8826), und dieser wird auch die rechte Unterscheidung geben.

Daß auch dieses Informationsblatt eine rechte Hilfe sein möge,
dazu ver helfe einem jedem Leser Gott.

Sieg der Wahrheit

(BD Nr. 3771 vom 15.5.1946)

Dem Geist der Wahrheit wird die Lüge nimmermehr standhalten, und so wird die tiefste Nacht einmal vertrieben werden vom Licht des Tages, das da ist die reine Wahrheit aus Gott. Doch niemals wird der freie Wille des Menschen umgangen, der sich selbst entscheiden muß für Wahrheit oder Unwahrheit. Und darum nahm auch die Lüge und der Irrtum auf Erden überhand, weil die Menschen selbst sich nicht dagegen wehrten.

Wer die Wahrheit ernstlich sucht und unter Anruf Gottes, der findet sie, er muß sie aber in sich selbst finden. Wer jedoch nach Wahrheit sucht in Quellen, die menschliches Denken öffnete, der wird vergeblich suchen, denn keines Menschen eigenes Denken gibt Garantie für reine Wahrheit, sowie es sich stützt auf ein übernommenes Wissen, auf ein Gedankengut, das schulmäßig weitergeleitet wurde und wo also der Geist Gottes unbeteiligt blieb, weil der Urheber der reinen Wahrheit unbeachtet gelassen wurde. Denn wo der Geist Gottes nicht wirken kann, hat die Lüge und der Irrtum freien Zutritt, und dies liegt am Willen des Menschen selbst. Hat aber die Lüge Platz gegriffen, dann ist sie schwer zu verdrängen, jedoch der reinen Wahrheit aus Gott muß sie weichen. Sie wird nicht standhalten können; sie wird erkannt von denen, die Gott um Erleuchtung bitten. Sie wird völlig außer Kraft gesetzt, und die gottverbundenen Menschen machen sich von jeder Lüge und vom Irrtum frei und ziehen wider ihn zu Felde. Und wieder wird der die Wahrheit begehrende Mensch sich auf die Seite derer stellen, die in der Wahrheit stehen, weil jeder ernste Wille zur Wahrheit auch das Erkennen der Lüge zur Folge hat.

Licht und Finsternis werden in ständigem Streit liegen, doch das Licht wird siegen und die Nacht verjagen, die über die Erde gebreitet ist. Doch der Kampf wird hart sein, weil der Wille der Menschen teils schwach ist und teils dem Gegner hörig, so daß die Wahrheitsträger einen schweren Stand haben werden in der Zeit vor dem Ende, denn um der Willensfreiheit der Menschen willen greift Gott nicht eher ein, bis der letzte Tag gekommen ist. Er zwingt die Menschen nicht zum Erkennen der Wahrheit, bringt sie ihnen aber so nahe, daß sie nur ihren Willen recht zu nützen brauchen, um zum Erkennen zu kommen.

Licht wird sein, wo Licht begehrt wird, und Finsternis wird herrschen, wo dem Licht der Zugang verwehrt wird, aber am Ende dringt doch das Licht durch, weil dies Gottes Wille ist, denn alles Finstere, alle Gewalten, die Gott und also der ewigen Wahrheit entgegenstehen, werden gebannt und aus dem Zustand des Erkennen-Könnens wieder in den Zustand völliger Kraftlosigkeit versetzt, so daß keine Gegenkräfte mehr wirken können und die reine Wahrheit alle Menschen erfüllt, die dann auf Erden leben. Denn die Erde wird neu erstehen und nur Menschen bergen, die vom Geist Gottes erfüllt sind, die im Licht leben, weil sie Gott nahe sind und keine Lüge und keinen Irrtum mehr zu fürchten brauchen.

A m e n